

Das
Hunger
Projekt.

DEUTSCHLAND



JAHRESBERICHT 2020



4	75 Jahre Vereinte Nationen	14	Beiträge aus den Projekten in Malawi und Indien
5	Gemeinsam chronischen Hunger und Armut überwinden	21	Verbesserung der Mutter-Kind- Gesundheit im ländlichen Ghana
6	Die Epizentren-Strategie in Afrika – für ein eigenständiges Leben	24	Das Hunger Projekt Deutschland
8	Die Schlüsselfaktoren der Epizentren-Strategie	30	Finanzielle Ergebnisse und Erläuterungen
10	Monitoring, Evaluierung und Lernen	32	Jahresabschluss
11	Movement for Community-Led Development	34	Bilanz
12	Covid-19 in unseren Partner- ländern	34	Impressum
		35	Glossar

Inhalt

Liebe Leser*innen,

die Corona-Pandemie hat die Welt in einem bis vor kurzem noch unvorstellbaren Ausmaß getroffen und unser aller Leben beeinflusst. Sie fordert uns einerseits, durch die Umsetzung der diversen Maßnahmen, sehr real in unserem Alltag. Sie fordert uns aber auch auf der ethischen Ebene in der Auseinandersetzung mit Werten, wie persönliche Freiheit und Solidarität. Und die Pandemie zeigt uns zudem noch einmal verstärkt die globalen Zusammenhänge und Abhängigkeiten.

Die Konsequenz, zu Hause zu bleiben und von dort zu arbeiten, ist für uns in Europa ungewohnt, insgesamt jedoch für Viele tragbar. Wir haben Zugriff auf gute Unterstützungsmöglichkeiten, um die finanziellen Folgen zu mildern. Viele Menschen im Globalen Süden können sich diesen Luxus dagegen nicht leisten. Sie haben kein soziales Sicherungsnetz, das sie auffängt und angesichts schwacher Gesundheitssysteme ist für sie die Bedrohung, die von einer Infektion ausgeht, ungleich höher als in Deutschland.

Für die Mitarbeiterinnen des Hunger Projekts Deutschland hieß es Mitte März 2020 zunächst, den Umzug ins Home-office zu organisieren. Dies war anfangs zwar ungewohnt, doch wir waren digital zuvor schon sehr gut aufgestellt und, viel entscheidender dabei, die Mitarbeiterinnen haben diese Veränderung sehr gut gemeistert. Daher möchte ich an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen ganz herzlich für ihre enorme Leistung, Flexibilität und Kompetenz in diesen herausfordernden Zeiten danken.

Auch in den anderen Partnerländern konnten die von Corona bedingten Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Die Mitarbeiter*innen in den Programmländern waren jedoch deutlich stärker gefordert. Auch in der Umsetzung der Programme hat die Pandemie enormen Einfluss, den unsere Mitarbeiter*innen mit einem hohen Maß an Kreativität und Verantwortung meistern. In diesem Jahresbericht bekommen Sie hierzu Einblicke in die konkreten Maßnahmen vor Ort.

Einige der Herausforderungen während der Pandemie ähneln sich weltweit: Die erschreckende Zunahme häuslicher Gewalt durch die Einschränkungen im öffentlichen Leben und die Tatsache, dass es überall Frauen sind, die die größte Last und Verantwortung für Familien tragen. Diese Themen haben wir schon in der Vergangenheit in unseren Programmen inkludiert und Lösungen entwickelt, die in dieser Zeit umso wertvoller waren und sind.

Die Pandemie hat im Bereich der Nahrungssicherung verheerende Auswirkungen. Laut den Vereinten Nationen ist die Zahl der hungernden Menschen von 2019 auf 2020 um bis zu 161 Millionen Menschen angestiegen. In vielen Ländern des Globalen Südens sehen wir bereits schwere Rückschläge bei der Bekämpfung des Hungers.

Die Zahl der Menschen, die von Hunger und Armut betroffen sind, hat weltweit zugenommen und sowohl die Weltbank als auch die Vereinten Nationen befürchten in ihren Prognosen, dass die Entwicklung vieler Länder um Jahre zurückgeworfen wird. Hier sind wir gefordert, unsere Arbeit zu verstärken und unseren Partner*innen zur Seite zu stehen. Der ganzheitliche Ansatz des Hunger Projekts und die konkrete Umsetzung unserer Arbeit ist sehr erfolgreich und gewinnt zunehmend an Wertschätzung. Wir engagieren uns weiterhin mit aller Kraft, unsere Arbeit voranzubringen und stetig weiterzuentwickeln.

Ich danke Ihnen sehr herzlich, dass Sie unsere Arbeit auch in 2020 so großzügig unterstützt haben und auch in der Krise an unserer Seite geblieben sind. Insgesamt lagen die Einnahmen des Hunger Projekts in Deutschland im vergangenen Geschäftsjahr bei rund 827.000 Euro. Detaillierte Ausführungen zu unserem Jahresabschluss finden Sie auf den letzten Seiten dieses Berichts.



Mit herzlichem Gruß
Mechthild Frey

Und noch eine Notiz in eigener Sache: Das Hunger Projekt global hat einen neuen Look! Unser Logo, die Website, alle Druckmaterialien werden neugestaltet. Den Anfang macht der Jahresbericht 2020. Wie Sie sicherlich bemerkt haben, ist der diesjährige Bericht bereits im neuen angepassten Design erstellt. Wir sind mittendrin in der Überarbeitung unserer Webseite, diese wird demnächst veröffentlicht.



75 Jahre Vereinte Nationen

Im Jahr 1945 trat die Charta der Vereinten Nationen (kurz: VN bzw. englisch: UN: United Nations Organisation), mit den Unterschriften der Delegierten aus damals 50 Ländern, in Kraft. Mittlerweile gehören 193 Staaten, und damit der Großteil der Erde, den VN an.

Ihr Ziel ist es, ein Forum für die Welt zu schaffen, in dem sich Gegner diplomatisch einigen, Kriege verhindert werden und eine internationale Kooperation geschaffen wird. Auch wenn die Vereinten Nationen diesen Zielen nicht immer gerecht werden konnten bleibt die Grundidee der Vereinten Nationen, gemeinsam für Frieden einzustehen, ungebrochen und ist heute genauso aktuell wie vor 75 Jahren¹.

Für uns ist die 1948 von den VN verabschiedete Menschenrechtscharta die Grundlage all unseres Handelns. Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, in der alle Mädchen und Jungen, Frauen

und Männer die Chance haben, ein gesundes und eigenständiges Leben zu führen, in Selbstbestimmung und in Einklang mit der Natur.

Ein weiterer Meilenstein wurde 2015 von den UN durch die Verabschiedung der Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/ SDGs) gesetzt. Mit den SDGs hat sich die Weltgemeinschaft bis zum Jahr 2030 u.a. zum Ziel gesetzt, eine Welt ohne Hunger zu realisieren.

Unsere ganzheitlichen Programme setzen, genau wie die SDGs, in unterschiedlichen Bereichen an, so sind zum Beispiel die Bereiche Bildung, Ernährung, Gleichberechtigung, Gesundheit und Familienplanung sowie Einkommenssteigerung in unserer Arbeit gleich wichtig. Nur wenn unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden, ist es möglich, die Situation der Menschen dauerhaft zu verbessern, weg von einem Leben in Apathie und Resignation, hin zu Eigenständigkeit und Selbstbestimmung.

¹DGVN, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.

Der Mensch – die stärkste Kraft gegen den Hunger

Ein globales Netzwerk

Das Hunger Projekt ist ein globales Netzwerk, das sich über 23 Länder erstreckt. Dabei unterscheiden wir zwischen Programm- und Partnerländern. In den 13 Programmländern werden Programme zum Empowerment der Menschen vor Ort umgesetzt. Unser Ansatz befähigt Menschen, den Herausforderungen in ihren Ländern selbst zu begegnen. Unsere Programmländer in Afrika sind Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Ghana, Malawi, Mosambik, Sambia, Senegal und Uganda. In Asien werden Programme in Indien und Bangladesch umgesetzt, in Lateinamerika in Mexiko und Peru.

In den 10 Partnerländern informiert das Hunger Projekt über seinen Ansatz und die Arbeit vor Ort und sichert die finanzielle Unterstützung der Programme weltweit. Die Partnerländer sind Australien, Deutschland, Großbritannien, Japan, Kanada, die Niederlande, Neuseeland, Schweden, die Schweiz und die USA.

Gemeinsam chronischen Hunger und Armut überwinden

Wir behandeln Menschen, die unter den Bedingungen von Armut und Hunger leben, nicht als Empfänger von Wohltätigkeit, denn jeder Mensch ist erfindungsreich, eigenständig, kreativ, verantwortlich und produktiv. Wir

betrachten Menschen und ihr Potential als Lösung für die Beendigung von chronischer Unterernährung. Deshalb haben wir uns dem Ansatz des Empowerments verpflichtet. Wir haben menschenrechtsbasierte, nachhaltige, frauenfokussierte Strategien auf Graswurzelebene entwickelt und sorgen für deren Verbreitung und Übernahme weltweit. Wir mobilisieren Menschen in den ländlichen Regionen, selbst ihre Lebenssituation zu verbessern und ihre Eigenständigkeit zu erreichen.

So ist das Hunger Projekt global organisiert

Jedes Land hat mindestens ein Büro vor Ort, in dem nur einheimische Mitarbeiter*innen tätig sind. Die Landesbüros sind miteinander vernetzt und in regelmäßigem Austausch, entweder über Telefonkonferenzen oder über themenbezogene regionale und internationale Treffen. Weltweit gibt es derzeit 320 Angestellte. Außerdem leisten zahlreiche Aktive und Ehrenamtliche sowohl in den Programmländern als auch in den Partnerländern einen wichtigen Beitrag dazu, die Ziele des Hunger Projekts umzusetzen. Das globale Netzwerk wird von New York aus koordiniert.

Finanzielle Ergebnisse 2020 – global

Im Jahr 2020 konnten 15,3 Millionen US-Dollar in die Programmarbeit investiert werden. 971.368 US-Dollar flossen davon in die entwicklungs-politische Bildungs- und Lobbyarbeit. In die Programme in Afrika wurden 10,245 Millionen US-Dollar investiert, in Asien 3,537 Millionen US-Dollar und in Lateinamerika 549.664 US-Dollar.

Das Hunger Projekt global – Ergebnisse 2020

- **15,8** Millionen Menschen in **14.568** Gemeinden weltweit erreicht
- **84.796** Teilnehmer*innen in Workshops zur Nahrungsmittelsicherheit
- **108.909** Teilnehmer*innen in Workshops und Aktionen zum Thema Wasser, Hygiene und Gesundheit
- **15.071** Teilnehmer*innen bei Aktionen, die die Gewalt gegen Frauen beenden sollen

Seit 2008:

- **1.937.301** Teilnehmer*innen in Vision-, Commitment- und Action-Workshops¹
- **1.143.690** Teilnehmer*innen in HIV-, Aids- und Gender Inequality-Workshops²

¹(77.494 in 2020)

²(24.962 in 2019)



Afrika

Die Epizentren-Strategie in Afrika – für ein eigenständiges Leben

Epizentren vereinen 5.000 bis 15.000 Menschen aus einer Gruppe von Dörfern, die ein Gemeinschaftszentrum errichten und somit einen Raum schaffen, in dem die Menschen vor Ort das Selbstvertrauen gewinnen, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen.

Eine Gemeinschaft, die zu gleichen Teilen aus Frauen und Männern besteht, die sich lokale Kapazitäten für Veränderung erschließen und große Schritte im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs) gehen.

Die Reise eines Epizentrums zur Eigenständigkeit

„Die Erfolge dieser eigenständigen Gemeinschaften bedeuten nicht nur ein Ende des Hungers und der Armut, sondern auch, dass Hunderttausende jeden Tag ein eigenständiges und würdevolles Leben führen können. Frauen, die früher stumm waren, sind heute die führenden Stimmen in ihren Gemeinden. Kinder, denen einst der Zugang zu Bildung verwehrt war, haben eine bessere Zukunft. Menschen, die früher jeden Tag in Ernährungsunsicherheit aufwachten, blicken heute mit Zuversicht in die Zukunft. Und ein Mindset der Resignation hat sich für immer in eine Mentalität der Möglichkeiten und Chancen verwandelt.“

(Tim Prewitt, Präsident & CEO THP)

Phase 1 – Mobilisierung

Gemeinschaften werden mobilisiert, um eine neue Vision zu schaffen, die eine Abkehr von Patriarchat schafft. Dies passiert mithilfe von Vision-, Commitment- und Action- (VCA)-Workshops. Geschulte örtliche Freiwillige, sogenannte „Entwicklungstrainer*innen“, arbeiten mit ihren Gemeinden zusammen, um diese gemeinsame Vision zu entwickeln.

Phase 2 – Bauphase

Die Gemeindemitglieder beschaffen Baumaterialien und stellen Arbeitskräfte, um das Gebäude des Epizentrums zu errichten. Dieses Gebäude dient als Entwicklungszentrum der Region und wird schnell ein pulsierender Mittelpunkt für Gemeinschaftsaktionen und ein Symbol für positiven Wandel. Auch gemeinschaftliche Felder werden angelegt und bewirtschaftet.

Phase 3 – Sicherung der Grundbedürfnisse

Die Gemeinde beginnt mit Schulungskursen und Programmaktivitäten in Bereichen wie Gesundheit, Ernährungssicherheit und Bildung. Dazu gehört auch die Ausbildung sektorspezifischer Entwicklungstrainer*innen, die den Großteil der Schulungen im Epizentrum leiten.

Phase 4 – Übergang zur Eigenständigkeit

Das Hunger Projekt beendet seine finanzielle und personelle Unterstützung für die Programme des Epizentrums, sobald das Epizentrum seine datengestützten Ziele für die Eigenständigkeit erreicht hat. In den ersten zwei Folgejahren finden weiterhin eine Begleitung sowie Monitoring statt. In dieser Übergangsphase werden Partnerschaften gefestigt, Finanzierungen gesichert und interne Führungsstrukturen gestärkt.

2020 erreichte das Hunger Projekt mit seinen Aktivitäten und Projekten

1.650.939 Menschen in
3.221 Gemeinden.

199.967 Kilogramm Nahrungsmittel wurden in den Nahrungsmittelspeichern neu eingelagert.

21.888 Erwachsene haben an Workshops zur Verbesserung der Klimawandelresilienz teilgenommen.

17.157 schwangere Frauen erhielten bis zur Geburt ihrer Kinder Betreuung in den Gesundheitsstationen der Epizentren.

4.713 Kinder wurden in den Gesundheitsstationen geboren.

62.286 Kinder wurden in regelmäßigen Abständen untersucht (Gewichts- und Gesundheitsmonitoring).

32.684 Kinder wurden geimpft.

1.035 Erwachsene lernten Lesen und Schreiben.

Die Schlüsselfaktoren der Epizentren-Strategie

Ermächtigung von Frauen

Die Führungsrolle der Frauen ist der Schlüssel zu jedem Aspekt der Epizentren-Strategie. Die Entwicklungstrainer*innen werden darin geschult, Workshops mit Frauen und Männern durchzuführen, um die Gleichstellung der Geschlechter, den Zugang zu Mikrofinanzierungen, die Aufklärung über die gesetzlichen Rechte, die Rechte im Bereich der reproduktiven Gesundheit und die Führungsqualitäten zu fördern.

Armutsbekämpfung

Das Mikrofinanzprogramm ist ein Spar- und Kreditprogramm maßgeblich zur Förderung von frauengeführten Unternehmen, des Haushaltseinkommens außerhalb der Landwirtschaft, der Gründung von Spar- und Kreditvereinigungen und der betriebswirtschaftlichen Ausbildung.

Klimawandelresilienz

Jedes Epizentrum konzentriert sich auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung von Ressourcen und die Förderung erneuerbarer Brennstoff- und Energiequellen.

Bildung und Alphabetisierung

Die Epizentren führen sowohl Vorschul- als auch Erwachsenenbildungsprogramme durch, um alle Aspekte des Lebens in den Gemeinden der Epizentren zu verbessern. Die Lehrkräfte werden je nach regionalen Möglichkeiten von der Gemeinde bestimmt und von der Regierung ausgebildet.

Ernährungssicherheit und Reduzierung des Hungers

Kleinbauern und Kleinbäuerinnen werden geschult, um die Bodenproduktivität und die Widerstandsfähigkeit durch neue Technologien, Techniken und einen besseren Zugang zu landwirtschaftlichen Geräten zu verbessern. In Lebensmittelspeichern werden die Ernten sicher gelagert, um die Gemeinden in Dürreperioden zu unterstützen.

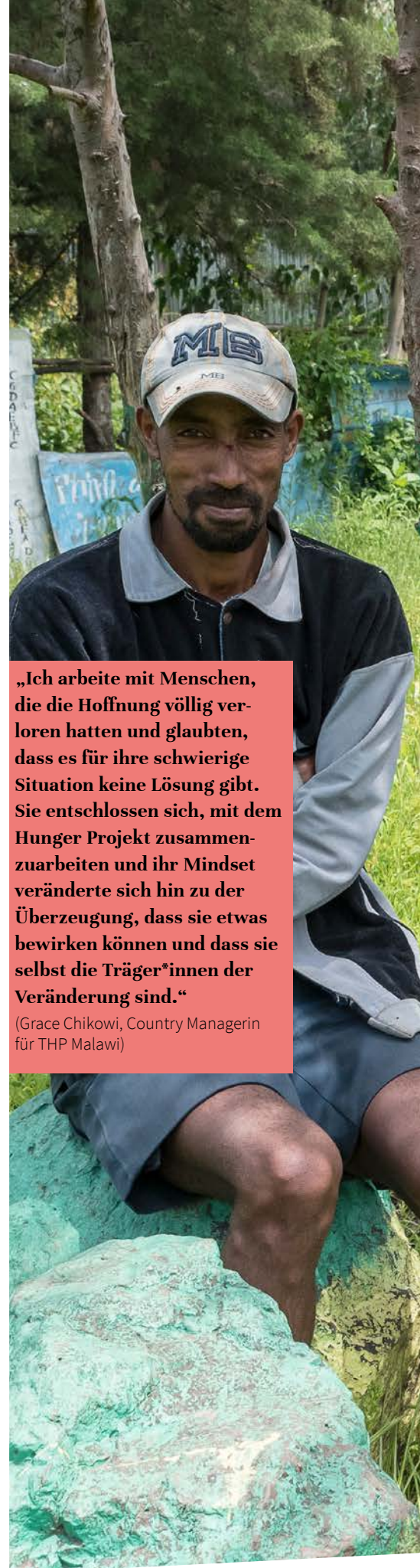
Gesundheit und Ernährung

Die Krankenstation im Epizentrum bietet grundlegende Gesundheitsdienste und einen Ort, an dem Frauen sicher entbinden können, Familien eine Ernährungsberatung erhalten, Kinder geimpft und medizinisch versorgt werden und Gemeindemitglieder Zugang zu Medikamenten, einschließlich Familienplanung und antiretroviraler Therapie haben.

Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene

Geschulte Entwicklungstrainer*innen sensibilisieren die Gemeinde für hygienische Praktiken. Das Hunger Projekt arbeitet mit der Gemeinde zusammen, um sanitäre Einrichtungen zu bauen und die Wasser- und Sanitärversorgung zu verbessern.

Durch Programme für eine verbesserte Wasserversorgung und Abwasserentsorgung konnten beispielsweise die Durchfallerkrankungen bei Kindern unter fünf Jahren gesenkt werden.



„Ich arbeite mit Menschen, die die Hoffnung völlig verloren hatten und glaubten, dass es für ihre schwierige Situation keine Lösung gibt. Sie entschlossen sich, mit dem Hunger Projekt zusammenzuarbeiten und ihr Mindset veränderte sich hin zu der Überzeugung, dass sie etwas bewirken können und dass sie selbst die Träger*innen der Veränderung sind.“

(Grace Chikowi, Country Managerin für THP Malawi)



Weitere 7 Epizentren erreichen in 2020 die Eigenständigkeit

Wir haben das Jahr 2020 mit einem monumentalen Meilenstein abgeschlossen: Mehr als 50 Epizentren in acht Ländern haben seit 2008 ihre Eigenständigkeit erklärt – das ist ein bedeutender Erfolg für 974 Gemeinden und fast 900.000 Menschen.

161.967 Menschen in **89** Dörfern in **7** Epizentren erreichten **2020** die Eigenständigkeit

Daringa, Benin:
3 Dörfer = **22.905** Menschen

Kokobeng, Ghana:
10 Dörfer = **7.167** Menschen

Obenyemi, Ghana:
9 Dörfer = **3.076** Menschen

Mpigi, Uganda:
31 Dörfer = **50.282** Menschen

Sapouy, Burkina Faso:
9 Dörfer = **28.383** Menschen

Zuza, Mosambik:
3 Dörfer = **12.671** Menschen

Nchalo, Malawi:
24 Dörfer = **37.483** Menschen

Epizentren



Monitoring, Evaluierung und Lernen

Die MEL-Methode

Als lernende Organisation ist es uns sehr wichtig, unsere Arbeit kontinuierlich zu evaluieren, um sicherzugehen, dass wir damit die größtmögliche Wirkung erzielen. Wir setzen die MEL-Methode ein, um die Ergebnisse und Wirkungen unserer Projekte in den Programmländern messbar und nachvollziehbar zu machen.

So können wir aus den gewonnenen Erkenntnissen stetig dazu lernen und unsere Arbeit anpassen und optimieren.

In jeder Gemeinde, in der wir tätig sind, sammeln wir kontinuierlich Daten, um unsere Projektarbeit zu verfolgen und auszuwerten. Nach der sogenannten MEL-Methode werden zum einen die kurzfristigen Resultate ermittelt. Darüber hinaus erfasst sie aber auch die langfristigen, umfassenden Veränderungen, die wir auf Haushaltsebene und in den Dorfgemeinschaften als Ergebnis unserer Programme erwarten. Dafür haben wir Indikatoren zur Ergebnis- und Wirkungsmessung entwickelt, um den Fortschritt der Projekte messbar zu machen.

Community-Led Development

Zeitgleich mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den dort festgelegten 17 „Zielen für Nachhaltige Entwicklung“ (SDG) wurde 2015 vom Hunger Projekt und 73 anderen Nichtregierungsorganisationen (NRO) die internationale MCLD-Bewegung initiiert. Aktuelle Infos: www.mclcd.org.

Diese zivilgesellschaftliche Bewegung will sicherstellen, dass Eigenständigkeit und insbesondere die Menschenrechte auf Beteiligung, gute Regierungsführung, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit auch auf lokaler Ebene gestärkt und staatliche Entwicklungshilfegelder entsprechend umgeleitet werden. Bürger*innen und kommunale Entscheidungsträger*innen werden in einem basisdemokratischen Prozess ermächtigt, transformative Entwicklungsmaßnahmen eigenständig umzusetzen.

In Deutschland ist die Gründung eines nationalen MCLD Bündnisses sowie eine Multiplikator*innen-Schulung „Inclusive Community-Led Development“ gemeinsam mit VENRO und verschiedenen NRO in Vorbereitung.



Die 5 Ziele der MCLD-Bewegung

1. Stimme und Handlungsmacht für Frauen, Jugendliche und alle marginalisierten Gruppen.
2. Angemessene kommunale Finanzierung: ein angemessener Anteil, mindestens 20%, der staatlichen Haushaltsmittel geht an die lokale administrative Ebene (Städte, Gemeinden, Dörfer).
3. Gute lokale Regierungsführung: basisdemokratisch, autonom, kompetent, partizipativ, transparent, effektiv.
4. Gute und bezahlbare öffentliche Dienste: Gesundheit, Bildung, Wasser, Sanitärversorgung, Berufsbildung, Ernährungssicherheit, Management natürlicher Ressourcen, Umweltschutz, öffentliche Sicherheit und Justiz.
5. Resilienz: Katastrophenvorsorge und Risikominderung, widerstandsfähig gegenüber Lockdowns, Klimawandel und sozialen/politischen Unruhen.

Von den Programmländern selbst durchgeführt

Die Menschen vor Ort werden von lokalen Trainer*innen in den Programmländern darin geschult, entsprechende Daten zu sammeln und auszuwerten. In jedem Programmland gibt es mindestens eine*n Mitarbeiter*in, der/die für den Bereich Monitoring, Evaluierung und Lernen zuständig ist. So werden aus jedem Programmland

vierteljährliche Berichte sowie ein Jahresabschlussbericht an das Büro in New York geschickt und dort in einer global zugänglichen Datenbank gespeichert. Diese sind einheitlich strukturiert und erfassen sowohl erreichte Ziele als auch Vorhaben für das nächste Quartal. Die Auswertung der Daten ermöglicht es uns, die Fortschritte der

Projekte vor Ort, aber auch Nachbesserungsbedarfe zu identifizieren.

Mehr Informationen zur MEL-Methode finden Sie auf unserer Webseite www.das-hunger-projekt.de unter dem Menüpunkt „Über uns“.

Von der Covid-19-Pandemie zur Hunger-Pandemie

Die Zahl der hungernden Menschen ist innerhalb eines Jahres um bis zu 161 Millionen gestiegen.

Laut des UN-Berichts „State of Food Security and Nutrition in the World – SOFI“ vom Juli 2021 ist die Zahl der hungernden Menschen innerhalb eines Jahres von 2019 auf 2020 um bis zu 161 Millionen auf insgesamt 811 Millionen Menschen gestiegen und somit mehr als in den fünf vorangegangenen Jahren zusammen. Der Klimawandel und bewaffnete Konflikte haben bereits in den Vorjahren zu einem Anstieg der Hungernden in vielen Ländern der Welt geführt. Die Covid-19 Pandemie hat diese Entwicklung im großen Maße verschärft.

Die Grundprinzipien unserer Arbeit ermöglichen es uns, auch in diesen Zeiten reagieren zu können und handlungsfähig zu bleiben. Unsere langfristige Arbeit zur Förderung lokaler Führungsqualitäten und der Widerstandsfähigkeit ist in Krisen wie dieser von entscheidender Bedeutung, wenn Gemeinden die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Covid-19 bewältigen müssen.

Gemeinsam mit unseren bereits existierenden Netzwerken von Freiwilligen und Führungskräften in den 13 Programmländern stellen wir sicher, dass die Dorfgemeinschaften die nötigen Informationen und Werkzeuge zur Verfügung haben, auf die Krise zu reagieren.

Im Hunger Projekt liegt der Fokus der Arbeit auf der Überwindung chronischer Unterernährung und extremer Armut – nicht so sehr auf akutem Hunger, wie er zum Beispiel bei einer Hungersnot auftritt. In der aktuellen Situation kann jedoch die Grenze zwischen akutem Hunger und chronischer Unterernährung leicht verschwimmen. Viele der Menschen, mit denen wir vor Ort arbeiten, könnten aufgrund der momentanen Veränderungen in ihren Dorfgemeinschaften schon bald an akutem Hunger leiden.

Die Corona-Pandemie ist nicht nur eine gesundheitliche Krise, sie ist auch eine wirtschaftliche und – für einen großen Teil der Menschen im Globalen Süden – zunehmend eine existenzielle Krise.



Reaktion auf Covid-19

Aktivitäten des globalen Hunger Projekts in 2020

Seit Ende Februar 2020 haben wir über **500.000** ausgebildete Freiwillige und Führungskräfte in **14.000** Dörfern in unseren **13** Programmländern mobilisiert. Sie wurden mit Informationen und den notwendigen Werkzeugen versorgt, um sich selbst, ihre Familien und die Menschen in ihren Gemeinden vor Covid-19 zu schützen.

Die Maßnahmen unterscheiden sich von Land zu Land und wurden an die dort bestehende Situation angepasst. Von Februar bis Dezember 2020 haben wir zum Beispiel ...

7.682 berührungslose Handwaschstationen sog. „Tippy Taps“ in den Epizentren-Gemeinden unserer afrikanischen Programmländer installiert und Schulungen über deren Nutzung organisiert.

WASH (water, sanitation and hygiene) - Workshops mit **108.909** Teilnehmer*innen durchgeführt.

mehr als **278.361** Stoffgesichtsmasken hergestellt und verteilt.

138.196 kg Handdesinfektionsmittel und knapp **214.032** kg Seife ausgegeben.

über **217.391** Lebensmittelrationen verteilt.

276.520 Poster und Flugblätter über Gesundheitsthemen in nationaler und lokaler Sprache hergestellt und verteilt.

501.216 Menschen in Indien über WhatsApp Gruppen und Telefonketten der Frauenabgeordneten über Gesundheitsthemen informiert.

mehr als **74** Millionen Menschen in Indien durch Radioübertragungen zu Themen wie Gesundheit und Nahrungsmittelsicherheit informiert und erreicht.

Führungsqualitäten in Zeiten der Krise

Gewählte Frauen an der Covid-19 Front in Indien

Am 24. März 2020 verkündete Indien einen der strengsten und härtesten Lockdowns weltweit, um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen. Das Land kam zum Stillstand und nur ausgewählte Regierungsstellen, Gesundheitsdienste und Mitarbeiter*innen öffentlicher Versorgungseinrichtungen durften arbeiten. Es herrschte eine Ausgangssperre, die die Bewegungsfreiheit auf das absolute Minimum beschränkte.

Was anfangs eine Gesundheitskrise war, entwickelte sich sehr schnell zu einer humanitären Krise. Das Team von THP India beschloss in dieser herausfordernden Situation, präsent zu sein. In den ersten Wochen der Abriegelung schlossen sie sich mit lokalen gewählten Frauenabgeordneten (Elected Women Representatives, EWRs) und Dorfräten zusammen, um ein Netzwerk von mehr als 8.000 weiblichen Führungskräften zu aktivieren.

Gerade die ländlichen Gebiete bekamen die verheerenden Folgen der Pandemie mit voller Wucht zu spüren. Die gewählten Frauen in den Gram Panchayats (Gemeinderäten) haben mit Elan, Mut und Entschlossenheit die Herausforderungen der Pandemie angenommen. Gemeinsam mit unseren vielen Partnerorganisationen wurden die notwendigen Schritte für Aufklärung, hygienische Maßnahmen, Aufrechterhaltung von Bildungseinrichtungen, Lebensmittelversorgung und häusliche Sicherheit mit Kreativität und Nachdruck unternommen.

„Es war eine Herausforderung, aber wir haben uns verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Menschen in dieser Krisenzeit ihre Grundrechte wahrnehmen können.“

(Neera Devi, ehemalige gewählte Frauenvertreterin, Rajasthan)

Die Planung konzentrierte sich zunächst primär auf Sensibilisierungskampagnen und auf die Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern (eine Premiere in der Geschichte von THP India).

Aktivitäten vor Ort

- Vermittlung präziser Informationen, um Fehlinformationen entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die Verantwortung der Gemeindemitglieder zu schärfen, sich gegenseitig vor Covid-19 zu schützen
- Aufklärung über Impfstoffe und Motivation der Menschen, sich impfen zu lassen
- Aufklärungskampagnen in ganz Indien in Form von Radio Beiträgen, Flugblättern, Whatsapp Nachrichten, posts in den sozialen Medien und Lautsprecherdurchsagen auf Fahrzeugen
- Einsatz für den Zugang der Menschen zu den ihnen zustehenden Sozialleistungen
- Sicherstellung der gerechten Verteilung von Lebensmittelrationen in den örtlichen Gemeindezentren
- Spendenaktionen zur Beschaffung von Desinfektionsmitteln, Grundnahrungsmitteln und Masken
- Zusammenstellung von Nähgruppen, die aus Stoffresten, die beim Nähen von Kleidung anfallen, Gesichtsmasken herstellen



- Unterstützung von Witwen und Waisen durch kleine, lokale Wohltätigkeitsveranstaltungen
- Einsatz für mehr Covid-19-Gesundheitskliniken, Testlabors und Impfstellen

In Zahlen ausgedrückt

Die Aufklärungskampagne konzentrierte sich auf Covid-19-Prävention, Ernährungssicherheit und Notrufnummern für Kinder und Frauen. Sie erreichte insgesamt mehr als 24.000 Menschen durch die Mobile Van Campaign und mehr als 36 Millionen durch die Radiobotschaften und deckte 17 der 38 Distrikte in Bihar ab.

Auch in Madhya Pradesh wurde ein besserer Zugang zu Informationen ermöglicht und es wurden 17.800 Menschen über Mobile Van Campaigns erreicht und 38 Millionen über Radiohörer in allen 52 Distrikten.

Die Frauenabgeordneten stehen nach wie vor an vorderster Front der Pandemiebekämpfung in Indien. Ihre Führungsstärke und ihr hartnäckiges Eintreten für die Belange der Bevölkerung waren der Schlüssel dazu, dass die staatlichen Maßnahmen allen zugänglich waren.

Diese Frauen und alle lokalen Führungspersönlichkeiten, mit denen wir weltweit zusammenarbeiten, sind die Augen und Ohren für die Realitäten der lokalen Herausforderungen. Sie wissen, wer in ihren Dörfern am meisten Unterstützung braucht und ihre Freunde und Nachbarn vertrauen ihnen.



Malawi



Beiträge aus den Projekten in Malawi und Indien

An unseren vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Projekten in Malawi und Indien ist die Corona-Pandemie im Jahr 2020 nicht spurlos vorübergegangen. Im Ausmaß der Auswirkungen unterscheiden sich die drei Projekte jedoch erheblich.

Malawi: Widerstandskraft gegen die Auswirkungen des Klimawandels stärken

Malawi hatte zunächst einen recht milden Verlauf in Bezug auf die Ausbreitung von Covid-19.

Der erste bestätigte Fall wurde Anfang April 2020 registriert, die offizielle Anzahl der Infizierten nahm nur langsam zu. So wurden drei Monate später, Ende Juni 2020 nur rund 1.300 Corona-Fälle und 16 Todesfälle aufgrund von Covid-19 im ganzen Land gemeldet¹. Ein Glück für ein Land, das zu diesem Zeitpunkt laut eigenen Angaben nur 25 Intensivbetten und 7 Beatmungsgeräte für eine Population von mehr als 18 Millionen Menschen zur Verfügung hatte². Auch wenn die Zahlen in den kommenden zwei Monaten etwas anstiegen, blieb die Situation sehr stabil und bereits im September 2020 begannen die Zahlen der Neuinfektionen wieder zu sinken. Dieser milde Verlauf hielt sich bis Ende des Jahres. Erst im Januar 2021 stiegen die Infektionszahlen resant an, so dass das Land seinen ersten Lockdown verkündete.

Kontaktbeschränkungen traten dennoch bereits früher in Kraft. Noch vor der Registrierung des ersten Falles im Land rief der Präsident im März 2020 den nationalen Katastrophenfall aus und ordnete verschiedene Schutzmaßnahmen an, darunter das Verbot größerer Versammlungen, Kontrollen bei Einreise u.s.w..

Das Hunger Projekt Malawi (THP Malawi), das seit 2018 das Projekt zur Stärkung der Widerstandskraft gegen die Auswirkungen des Klimawandels im Distrikt Zomba umsetzt, reagierte schnell und flexibel auf die veränderte Situation. Projektaktivitäten wurden an Kontaktbeschränkungen angepasst, Schutzmaßnahmen wurden umgesetzt, um Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen am Projekt zu schützen und Reisetätigkeiten auf ein Minimum reduziert.

Das Team von THP Malawi schaffte es, das Projekt mit nur wenig Verzögerung erfolgreich umzusetzen.

So wurde im Jahr 2020 der Bau und die Installation des zweiten, fünf Hektar großen **Bewässerungssystems** (in Chilambe) abgeschlossen. Davon werden 50 Kleinbauern (17) und Kleinbäuerinnen (33) profitieren, diese wurden bereits in der Pflege und dem Management des Bewässerungssystems geschult. Mithilfe der ersten Bewässerungsanlage (in Bimbi) begannen 36 Kleinbauern (10) und Kleinbäuerinnen (26) während der Winter- und Sommer-Regenzeit die Bebauung ihrer Felder. Sie konnten inzwischen bereits 12.600 kg Mais ernten, durchschnittlich 350 kg pro Bauer oder Bäuerin. Zusätzlich wurden Zwiebeln, Tomaten und weiteres Gemüse angebaut, was für ein beständiges Einkommen und die Versorgung der Haushalte mit frischem Gemüse sorgt.

Insgesamt schulte THP Malawi bereits 548 der anvisierten 550 Kleinbauern (200) und Kleinbäuerinnen (348) darin, mit Wissen und Fähigkeiten zu **ressourcenschonenden Anbautechniken** ihren Lebensunterhalt und ihre Ernährung zu diversifizieren. Dies fand bei den Bewohner*innen im Distrikt Zomba solchen Anklang, dass anstatt der geplanten 26 Kleingärten inzwischen weit über das Projektziel hinaus schon 156 Kleingärten gepflanzt und bewirtschaftet werden.

Auch das **Ziegen-„Weitergabeprogramm“** hat sein Soll bereits bis Ende des Jahres 2020 mehr als erfüllt. In diesem erhalten die teilnehmenden Bauern und Bäuerinnen je zwei weibliche Ziegen und verpflichten sich, die ersten weiblichen Zicklein an einen weiteren Bauer oder eine Bäuerin weiterzugeben. Insgesamt 45 Haushalte sollten laut Zielvorgabe bis Ende des Projekts Ziegen an einen anderen Haushalt weitergegeben haben. Bis Ende 2020 gaben 69 Haushalte den Nachwuchs ihrer Ziegen an weitere Haushalte weiter. Dieser Prozess wird über das Projektende hinaus weiterlaufen: Wer zwei Ziegen erhält, muss den ersten Nachwuchs an weitere Kleinbauern oder Kleinbäuerinnen weitergeben.

Insgesamt startet das Projekt mit nur einer leichten Verzögerung in sein letztes Projektjahr, wir erwarten eine weitere erfolgreiche Umsetzung und schließlich seine Abwicklung gegen Ende 2021.



¹ https://en.wikipedia.org/wiki/COVID-19_pandemic_in_Malawi

² <https://www.theguardian.com/global-development/2020/apr/03/if-it-comes-it-will-overwhelm-us-malawi-braces-for-coronavirus>

Malawi: Förderung der Jugend im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich

Auch die Aktivitäten unseres zweiten, vom BMZ geförderten Projekts in Malawi passte THP Malawi geschickt an die geänderte Situation an.

Dieses wird seit Ende 2019 im Distrikt Salima im Norden des Landes umgesetzt und hat die Förderung von Jugendlichen, insbesondere in Bezug auf berufliche Tätigkeiten in der Landwirtschaft, zum Ziel. Dabei werden die Einkommenssituation von **650 Jugendlichen** aus 138 Dörfern und somit die Lebensumstände ihrer insgesamt **3.250 Familienmitglieder** verbessert. Nach Abschluss des Projektes im Jahr 2022 werden die Jugendlichen ihre neu erlangten Fachkenntnisse, ihr unternehmerisches Wissen und ihre Führungsfähigkeiten entweder in der **Landwirtschaft** oder in **handwerklichen Berufen** anwenden. So erwirtschaften sie einen Lebensunterhalt für sich und tragen zum Unterhalt ihrer Familien bei.

Trotz der Verzögerungen und erschwerten Bedingungen aufgrund von Covid-19 konnten vor Ort im Jahr 2020 beachtliche Erfolge im Projektverlauf verzeichnet werden: alle 650 Jugendlichen aus den 28 teilnehmenden Jugendclubs, in die sie aufgeteilt sind, wurden in Bürgerbeteiligung, Engagement und Führung geschult; 560 zudem in verbesserten landwirtschaftlichen Praktiken, um Ernteverluste zu reduzieren. 365 Jugendliche nahmen darüber hinaus an Trainings zu Unternehmensgründung und Unternehmertum teil und durchliefen ein auf Agribusiness ausgerichtetes Mentorship-Programm.

An sechs Tagen der Offenen Tür wurden rund 3.000 Dorfmitglieder über die Bedeutung der Beteiligung von Jugendlichen an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen auf Dorfebene sensibilisiert. Auch in diesem Projekt gibt es ein sogenanntes „Weitergabeprogramm“, in dem **Jugendliche zwei Säue erhalten**, unter der Voraussetzung, dass sie die ersten Ferkel (jeweils mindestens zwei weibliche) an einen weiteren Haushalt weitergeben. Auch in diesem Bereich konnte das Projekt erste Erfolge verzeichnen. Die Schweine wurden bereits Ende 2020 an die Jugendlichen verteilt, einige der Säue warfen noch im selben Jahr Ferkel. Weitere waren bereits trächtig und werden voraussichtlich 2021 Ferkel gebären.

Angesichts der weltweiten Pandemie im Jahr 2020 können wir dankbar auf die Fortschritte in den Projekten und den unermüdlichen Einsatz unserer Kolleg*innen in Malawi zurückblicken.





Indien

Indien: Förderung von Frauen-Empowerment

Mit Abstand am stärksten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen war unser Projekt in Zentral-Indien.

Das Land als Ganzes hatte und hat bis heute hart mit der Ausbreitung des Virus und dessen Folgen zu kämpfen. Bereits am 30. Januar 2020 wurde der erste offizielle Fall von Covid-19 in Indien registriert¹. Trotz weitgreifender Maßnahmen der Regierung – inklusive einer 21-tägigen bundesweiten Ausgangssperre ab März 2020 – stiegen die Zahlen weiter rasant an. Mitte Juli wurden offiziell rund 1 Millionen Fälle registriert. Erst im September begannen die Zahlen zunächst wieder zu sinken. Die Ausgangssperre löste allerdings eine Massenwanderung von Menschen aus den Städten in die ländlicheren Gegenden aus, die als die größte seit der Teilung des Landes im Jahr 1947 beschrieben wurde². Dabei kamen mehrere hundert Menschen ums Leben, die Gründe dafür waren Verhungern, Selbstmord, Erschöpfung, Verkehrsunfälle, Polizeigewalt und das Verweigern von dringender medizinischer Versorgung. Um einem Verhungern aufgrund des Jobverlusts der vielen Millionen Tagelöhner im Land entgegenzuwirken, stellte die indische Regierung noch im März 2020 ein Hilfspaket für die ärmere und die Randgruppen-Bevölkerung von rund 19 Milliarden Euro (22,6 Millionen US Dollar) zur Verfügung. Das Problem daran war, dass insbesondere viele der Ärmsten des Landes keinen Zugang zu diesen Hilfen hatten.

Stärkung von Frauen

Genau hier knüpfte das Hunger Projekt Indien (THP India) an. Seit Ende 2019 setzte THP India im Bundesstaat Madhya Pradesh ein weiteres Projekt zur Stärkung von Frauen um. Gefördert wird dieses Projekt vom BMZ. Ziel ist es, 979 Frauenabgeordnete in der Ausübung ihrer politischen Rolle zu schulen und zu stärken und so die Lebensbedingungen von 235.506 Menschen in Madhya Pradesh zu verbessern. Gewählt werden die **Frauenabgeordneten in den lokalen Panchayat-(Gemeindrats-)Wahlen**.

Diese lokalen Wahlen, auf die das Projekt vor Ort daher maßgeblich aufbaut, wurden Anfang 2020





bereits aufgrund politischer Unruhen verschoben. Im Anschluss verzögerten das Kontaktverbot und die späteren Kontaktbeschränkungen aufgrund von Covid-19 diese weiter, gleichzeitig waren die Dorfbewohner*innen in den ländlichen Gegenden dringend auf Hilfe angewiesen.

Schnelle Unterstützung durch Covid-19 Taskforce

Das Team von THP India reagierte erstaunlich schnell und effizient auf die akute Notlage, die die Corona-Pandemie auslöste: es mobilisierte die bereits in der letzten Wahlperiode gewählten und geschulten Frauenabgeordneten in den Dörfern, startete eine Covid-19 Taskforce, und passte die Aktivitäten so an, dass es den Dorfbewohner*innen bestmöglich zur Seite stehen konnte. Gemeinsam fassten sie Nachrichten, Tipps, und Verhaltensregeln der Regierung zusammen und formulierten sie für Text- und Sprachnachrichten vor. Diese wurden dann per WhatsApp durch die Frauenabgeordneten an ihre Dorfbewohner*innen weitergeleitet. So wurden nicht nur wichtige Informationen weitergegeben, sondern dem Verbreiten von Fehlinformationen wurde auch aktiv entgegengewirkt. Darüber hinaus vermitteln die Kampagnen Wissen und Informationen zu Anlaufstellen für angebotene Hilfsprogramme der Regierung sowie zu Maßnahmen zum Schutz vor häuslicher Gewalt. Weitere Aktivitäten wurden so angepasst, dass sie in kleineren Gruppen oder kontaktlos stattfinden konnten.

So wurden im Rahmen des Projekts in Madhya Pradesh im Jahr 2020 unter anderem drei Videos und fünf Audioaufnahmen über finanzielle Hilfsprogramme, Hilfen zur Ernährungssicherung und Notrufstellen für Frauen und Kinder produziert und ausgestrahlt. Diese erreichten etwa 13.500 Menschen. THP India erstellte außerdem gemeinsam mit seinen Partner*innen

vier Radio-Beiträge zu den Themen Schutz gegen die Verbreitung von Covid-19, Ernährungssicherheit, Gesundheit und Ernährung, und Gewalt gegen Frauen und Kinder. Mit der Ausstrahlung dieser Sendungen erreichten sie 32.682.000 Menschen in 51 Distrikten. Darüber hinaus designten und verteilten die Frauenabgeordneten 8000 Handzettel und hingen 48 Banner zu Covid-19-bezogenen Themen auf. Diese erreichten etwa 16.000 (Handzettel) bzw. 6400 (Banner) Menschen in 128 Panchayats (Gemeinden).

Im September 2020 trat schließlich das sogenannte Amendment to the Foreign Contribution Regulation Act der indischen Regierung in Kraft, ein Gesetz, das die Arbeit von ausländischen Organisationen im Land reguliert. Laut der neuen Anpassung ist nun das Weiterleiten von aus dem Ausland erhaltenen Mitteln untersagt. THP India arbeitete zur Umsetzung des Projektes zuvor ausschließlich über das Partnerschaftsmodell, in dem drei lokal Partnerorganisationen die Aktivitäten vor Ort umsetzten. Dies ist nun nicht mehr möglich. Bis Ende des Jahres 2020 war die Zusammenarbeit mit den drei Partnern noch möglich, zeitgleich musste THP India bereits für die Jahre 2021 und 2022 die gesamte Projektstruktur anpassen. THP India wird das Projekt nun – unter Einbeziehung von Mitarbeitern aus den lokalen Partnerorganisationen – selber direkt implementieren.

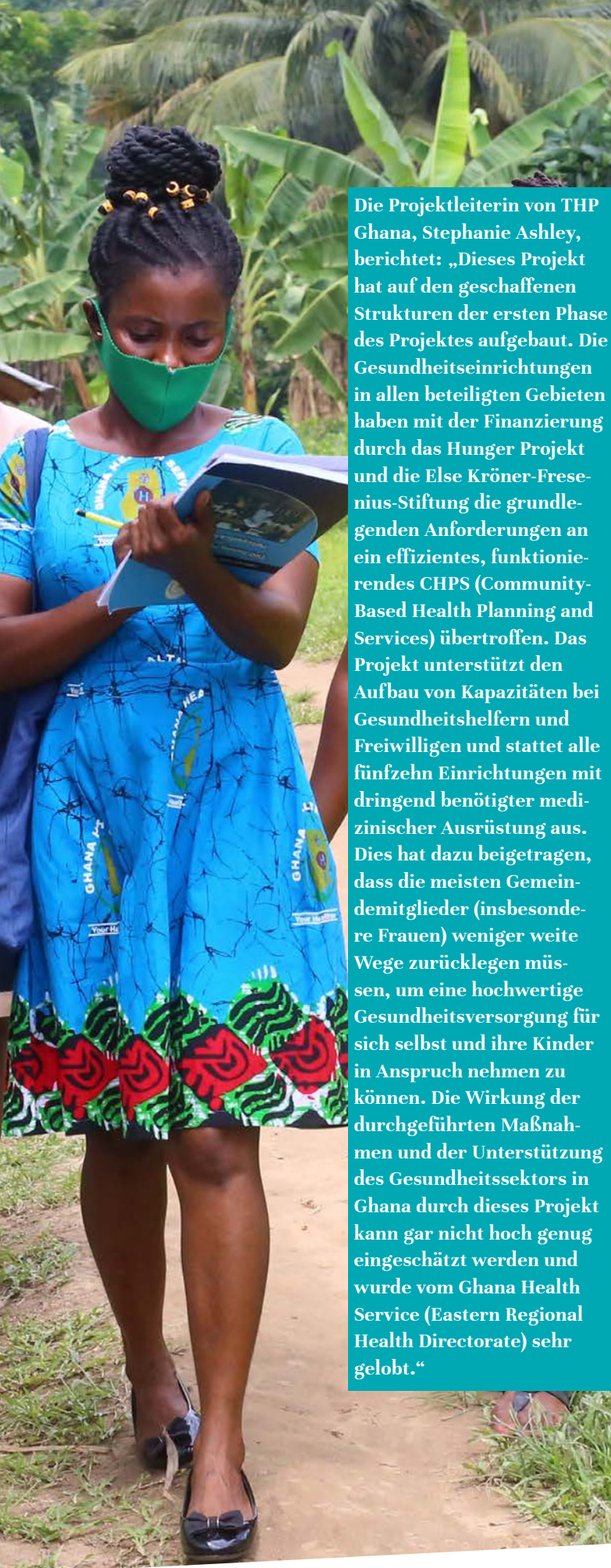
THP India hat im Jahr 2020 wirklich Erstaunliches geleistet, sich immer wieder neu motiviert und sich der ständig ändernden Situation angepasst, um seinen Mitmenschen bestmöglich zur Seite zu stehen.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Pandemie_in_Indien

² https://en.wikipedia.org/wiki/COVID-19_lockdown_in_India



Ghana



Die Projektleiterin von THP Ghana, Stephanie Ashley, berichtet: „Dieses Projekt hat auf den geschaffenen Strukturen der ersten Phase des Projektes aufgebaut. Die Gesundheitseinrichtungen in allen beteiligten Gebieten haben mit der Finanzierung durch das Hunger Projekt und die Else Kröner-Fresenius-Stiftung die grundlegenden Anforderungen an ein effizientes, funktionierendes CHPS (Community-Based Health Planning and Services) übertroffen. Das Projekt unterstützt den Aufbau von Kapazitäten bei Gesundheitshelfern und Freiwilligen und stattet alle fünfzehn Einrichtungen mit dringend benötigter medizinischer Ausrüstung aus. Dies hat dazu beigetragen, dass die meisten Gemeindemitglieder (insbesondere Frauen) weniger weite Wege zurücklegen müssen, um eine hochwertige Gesundheitsversorgung für sich selbst und ihre Kinder in Anspruch nehmen zu können. Die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen und der Unterstützung des Gesundheitssektors in Ghana durch dieses Projekt kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und wurde vom Ghana Health Service (Eastern Regional Health Directorate) sehr gelobt.“

Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit im ländlichen Ghana

Im Dezember 2019 startete nach Abschluss des ersten Projekts ein Folgeprojekt zur Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit im ländlichen Ghana. Auch das Folgeprojekt wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gefördert.

Mit einem **Projektvolumen von 551.472 Euro** baut es auf den Grundlagen des ersten Projekts auf. Die Maßnahmen des ersten Projekts führten im Projektgebiet zu einem Anstieg der professionell begleiteten Geburten von 62 Prozent auf 78 Prozent und zu einem Wissensanstieg über die positiven Effekte von ausschließlicher Stillen von 60 Prozent der Bevölkerung auf 87 Prozent.

Das Folgeprojekt zielt darauf ab, die Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder weiter zu verbessern. Die Aktivitäten richten sich an Gemeindemitglieder in den 15 Epizentren in den Regionen Eastern, Volta und Central. Über 23.600 Menschen sollen durch die Maßnahmen direkt erreicht werden. 13.000 Frauen und 7.000 Männer werden in den Themen Mütter-, Kinder- und Neugeborenen-Gesundheit geschult. Zudem soll der Zugang zu und die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen durch spezialisierte Schulungen von Hebammenassistent*innen und durch die bessere Ausstattung von Kliniken in den Epizentren verbessert werden. 3.500 Kinder unter fünf Jahren werden regelmäßig untersucht und versorgt. Das übergreifende Ziel des Projekts ist es, zur Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit in Ghana beizutragen. Es geht einerseits um die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern, Neugeborenen und Kindern in den 15 Epizentren-Kliniken bis 2022 und andererseits um die Verbesserung der Kenntnisse und die Erhöhung des Bewusstseins der lokalen Bevölkerung in Bezug auf die Gesundheit von Müttern und Kindern sowie ihrer Ernährung.

Ghana



Warum Ghana?

Trotz einiger Fortschritte in den letzten Jahrzehnten sind die Risiken für Mütter und Kinder in Ghana immer noch hoch. Nach Schätzungen der MMEIG (Maternal Mortality Estimation Interagency Group of the UN) ist die Müttersterblichkeit in Ghana von 634 pro 100.000 Lebendgeburten im Jahr 1990 auf 376 pro 100.000 Lebendgeburten im Jahr 2005 gesunken und liegt derzeit bei 319 pro 100.000 Lebendgeburten. Die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren lag im Jahr 2015 bei 60 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten. Das Lebenszeitrisko für Mütter im gebärfähigen Alter lag bei 1:74, was im Vergleich zu einem europäischen Land wie dem Vereinigten Königreich, wo das Lebenszeitrisko für Mütter bei 1:5.800 liegt, sehr hoch ist. Das Projekt trägt zu den nationalen Bemühungen bei, die Müttersterblichkeit bis 2030 auf weniger als 70 pro 100.000 Lebendgeburten und die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren auf mindestens 25 pro 1.000 Lebendgeburten in Ghana zu senken.

Bisher erreichte Erfolge des Folgeprojekts

In den Dorfgemeinschaften konnten pränatale und postnatale Gesundheitsdienstleistungen ausgebaut werden, die 916 werdende Mütter sowie 1.765 geborene Kinder erreicht haben. Außerdem haben in diesem Projekt bisher

276 Kinder das Licht der Welt erblickt und konnten sicher, durch eine begleitete Geburt, geboren und nachuntersucht werden. Das Projekt hat 14 weitere Geburtshelfer*innen ausgebildet, darüber hinaus wurden jeweils 15 zusätzliche Fachkräfte in der Ernährungsberatung ausgebildet sowie im Umgang mit Erkrankungen während der Schwangerschaft wie hoher Blutdruck, Diabetes, Malaria und HIV/Aids. Ein Netzwerk von Freiwilligen unterstützt im gesamten Projektgebiet die Gesundheitsdienstleistungen in den Dorfgemeinschaften. Sie halten den Kontakt zu den Patientinnen und Patienten, begleiten die Behandlung und unterstützen die Gesundheitsberatung in Selbsthilfegruppen.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) – Forschung fördern. Menschen helfen.

Die gemeinnützige Else Kröner-Fresenius-Stiftung widmet sich der Förderung medizinischer Forschung und unterstützt medizinisch-humanitäre Projekte. Bis heute hat sie rund 2.200 Projekte gefördert. Mit einem jährlichen Fördervolumen von aktuell über 60 Millionen Euro ist sie die größte Medizin fördernde Stiftung Deutschlands. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ekfs.de

13.479 Gemeindemitglieder (**8.191** Frauen und **5.288** Männer) wurden in den Bereichen Mutter-Kind-Gesundheit und Ernährung geschult

15 Entwicklungstrainer*innen wurden in den **15** Epizentren ausgewählt und in den Bereichen Ernährung und Gesundheitsvorsorge ausgebildet

916 Frauen profitierten von Schwangerschaftsvor- und -nachsorge

276 professionell begleitete Geburten wurden durchgeführt

1.765 Kinder wurden regelmäßig untersucht

Das Hunger Projekt Deutschland

Ein Verein mit einem starken Netzwerk

Organisationsstruktur

Das Hunger Projekt Deutschland ist ein beim Amtsgericht Ulm eingetragener gemeinnütziger Verein mit 50 stimmberechtigten Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Vorstand aus drei Mitgliedern. Die Führung der Tagesgeschäfte wird im Büro in München durch die Landesdirektion verantwortet. Seit Juni 2020 teilen sich Leni Nebel und Suna Karakas diese Stelle. Leni Nebel deckt die Bereiche Fundraising und PR ab, Suna Karakas ist für die operative Leitung verantwortlich. Im Büro München laufen auch die Fäden zur Zusammenarbeit mit den internationalen Kolleg*innen zusammen.

Die strategischen Jahresziele des Hunger Projekts werden Anfang jeden Jahres in einem mehrtägigen Treffen vom Büro in München aus zusammen mit dem Vorstand und den Mitarbeiter*innen erarbeitet. Gemeinsam bildet dieses Gremium das „Leitungsteam“, in dem die Bereiche Verwaltung, Aktiven-Koordination, Fundraising, entwicklungspolitische Netzwerkarbeit, Globales Lernen, Projektbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert werden. Die Mitgliederversammlung des Vereins findet im Rahmen des Jahrestreffens im Frühjahr statt. Hier werden Beschlüsse gefasst und der Vorstand gewählt. Diese Veranstaltung ist auch für Nichtmitglieder und Interessenten geöffnet, die ihr Engagement für das Hunger Projekt vertiefen möchten. Pandemiebedingt wurde die Mitgliederversammlung in 2020 erstmals seit Bestehen des Vereins digital durchgeführt.

Interview mit Suna Karakas, neue Co-Landesdirektorin des Hunger Projekts e.V.

Herzlich Willkommen! Suna Karakas ist neu im Hunger Projekt Team. Seit dem 01.06.2020 teilt sie die Verantwortungsbereiche der Landesdirektion mit Leni Nebel. Suna ist verantwortlich für die operative Leitung des Vereins, die strategische Weiterentwicklung unserer operativen Bereiche (Projekte, öffentliche Förderungen, Kommunikation) sowie die Teamführung und Koordination mit unseren Länderbüros und dem globalen Büro in New York.

HP: Suna, Du arbeitest seit über 10 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit und warst in vielen Ländern für unterschiedliche Organisationen wie die UN, die Weltbank und andere NGOs unterwegs.

Wie hast du damals in der Entwicklungszusammenarbeit angefangen?

Suna: Ich bin zu der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) eher durch Zufall gekommen. Nach 5 Jahren in einer Unternehmensberatung wollte ich mich nach meinem Master-Studium umorientieren und im NGO Bereich oder auf kommunaler Ebene arbeiten. Ich hatte mich für lange Zeit davor bereits ehrenamtlich für sozial benachteiligte Kinder mit Migrationshintergrund engagiert und wollte nach meinem Studium auf breiterer Ebene an den Themen Integration und Chancengleichheit in Deutschland etwas bewegen.

Nachdem viele meiner Praktika-Bewerbungen ins Leere gelaufen sind, habe ich kurzfristig noch ein Angebot von

Unicef in Nordmazedonien bekommen und anschließend in Skopje 3 Monate gelebt und gearbeitet. Unicef hat sich in 2009 aktiv dafür eingesetzt, das segregierte Bildungssystem inklusiver und sozial gerechter zu gestalten, so dass mazedonische, albanische und Roma-Kinder zu gleichen Konditionen unterrichtet werden. Durch die Projektumsetzung und die Zusammenarbeit mit Kindern, Müttern, Lehrern, NGO Partnern und Bildungseinrichtungen habe ich erlebt, wie vielseitig und komplex die Probleme sind, um frühkindliche und Grundschulbildung sozial gerechter zu gestalten. Diese spannende und herausfordernde Zeit hat mich damals so gefesselt, dass ich anschließend ganz klar wusste: ich möchte in der EZ langfristig arbeiten.

HP: Was motiviert Dich an Deiner Arbeit im Hunger Projekt?

Suna: Die Ideenvielfalt und das persönliche Engagement meiner Kolleg*innen im Hunger Projekt sind ansteckend und motivieren mich immer wieder aufs Neue. Auch in der Zusammenarbeit mit den Teams aus über 20 Hunger Projekt Ländern fühlt sich die Arbeitsatmosphäre sehr vertraut und persönlich an. Positiv ist auch, dass wir durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege in der Lage sind, oft schnell aktiv zu werden, um Prozesse anzupassen und neue Ideen in die Wege zu leiten.

HP: Wie unterscheidet sich die Projektarbeit im Hunger Projekt von deinen anderen Erfahrungen in der EZ?

Suna: Das Besondere am Hunger Projekt ist für mich die Herangehensweise und der Ansatz. Wir arbeiten mit unseren Programmländern und den Men-



schen vor Ort als Partner auf Augenhöhe und geben nicht richtungsweisend vor, welche Projekte und Aktivitäten in unseren Programmländern umgesetzt werden. Ich finde es spannend zu beobachten, wie Entwicklungsprozesse in unseren Projekten direkt in den Communities vor Ort, also den Dorfgemeinschaften und Kommunen, definiert, geplant und umgesetzt werden. Somit gehen unsere Programme effektiv auf die realen Bedürfnisse vor Ort ein und auch an Lösungsansätzen und Ideen fehlt es den Communities nicht. Oftmals fehlt den Menschen vor Ort jedoch der Zugang zu Ressourcen, Wissen und zu Möglichkeiten, sich selbst aus dem Hunger- und Armutskreislauf zu befreien. Hier stehen wir ihnen zur Seite und ermöglichen den Zugang und beziehen auch lokale Behörden mit ein, um eine nachhaltige Umsetzung zu gewährleisten.

Dieser besondere Ansatz zeigt mir immer wieder, wenn wir Menschen vor Ort helfen und sie ermutigen sich selbst zu helfen, empowern wir sie nicht nur auf eine besondere Art und Weise und stärken ihr Selbstbewusstsein, sondern sehen im Laufe der Zeit auch positive Mindset-Shifts, also Bewusstseinsveränderungen auf einer größeren Ebene. Diese Veränderung bewirkt, dass am Ende nicht nur eine Person oder Zielgruppe sich in unseren Projekten

aus der Armut befreit, sondern ganze Communities und Epizentren davon profitieren. Sie kreiert einen positiven Spill-over-Effekt. Das ist etwas ganz Besonderes und immer wieder inspirierend zu sehen.

HP: Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Projekte beim Hunger Projekt?

Suna: Wir verfolgen die Entwicklung der Pandemie in unseren Programmländern sehr eng und passen die Aktivitäten entsprechend der Lage. Da viele unserer Projekte in abgelegenen, ländlichen Gebieten unserer Programmländer durchgeführt werden und die Zahlen der Infizierten dort im Vergleich zu Städten niedriger waren, hatten wir bisher in vielen Ländern das Glück, dass wir viele unserer Projekte mit minimalen Anpassungen weiterführen konnten. Nur in unseren Projekten in Indien mussten wir aufgrund der akuten Corona-Lage unsere geplanten Aktivitäten zeitweise stoppen. Das Hunger Projekt in Indien hat schnell gehandelt, um mit schnellen Hilfsmaßnahmen den Menschen vor Ort zu helfen. Zum Beispiel haben wir aktiv mit Frauenabgeordneten in dörflichen Regionen Aufklärungskampagnen über Prävention und Hygienemaßnahmen durchgeführt, medizinische Hilfskits und Nahrungsmittel verteilt und Informationen über öffentliche Hilfsprogramme sowie die Notruf-Helplines, die sich gegen Gewalt von Frauen und Mädchen einsetzt, verbreitet. Mit diesen Aktivitäten haben wir bis Ende 2020 mit über 8.000 Frauenabgeordneten über 70 Mio. Menschen in den Staaten Bihar und Madhya Pradesh erreicht.

Ein starkes Netzwerk aus Aktiven und Investor*innen

In einem bundesweiten Netzwerk engagieren sich Aktive und Investor*innen. Diese ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung ist für uns unverzichtbar. In unserem Aktiven-Netzwerk haben sich derzeit rund 60 Ehrenamtliche in Regionalteams organisiert, die den folgenden Aufgaben mit regelmäßigem Einsatz nachkommen:

- Vorstandstätigkeit
- Strategische Planung
- Organisation von Veranstaltungen
- Benefizaktivitäten
- Fundraising
- Globales Lernen und Lobbyarbeit
- Aktionen und Kampagnen mit anderen NGOs
- Redaktion und Gestaltung von Publikationen
- Kommunikation durch die sozialen Medien
- Buchhaltung
- Beratung

Regionalteams

Nur durch den regelmäßigen Einsatz zahlreicher Aktiver können wir unsere Ziele effizient und erfolgreich umsetzen. Dafür sind wir sehr dankbar. Derzeit gibt es Arbeitsgruppen in Berlin, in den Regionen Bodensee/Oberschwaben/Allgäu, Lorrach/Kandern und München. Die Gründung neuer Regionalteams ist sehr willkommen und wird von uns unterstützt. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter dem Menüpunkt „Ihr Beitrag“.

Außendarstellung

Bestehende Kontakte werden bundesweit gepflegt und neue Kontakte aufgebaut. Interessierte treten direkt mit dem Büro in München in Verbindung, um sich zu informieren, Material anzufordern oder ihre ehrenamtliche

Unterstützung anzubieten. Auch viele Anfragen zu Praktika, Unterstützung bei akademischen Abschlussarbeiten oder Meinungsumfragen werden an das Hunger Projekt gerichtet.

Webseite, soziale Netzwerke und Publikationen

Auch 2020 wurde die graphische Gestaltung aller Drucksachen des Hunger Projekts wieder durch das großzügige ehrenamtliche Engagement von Nikola Schulz (der Firma Hausgrafik, Darmstadt) übernommen.

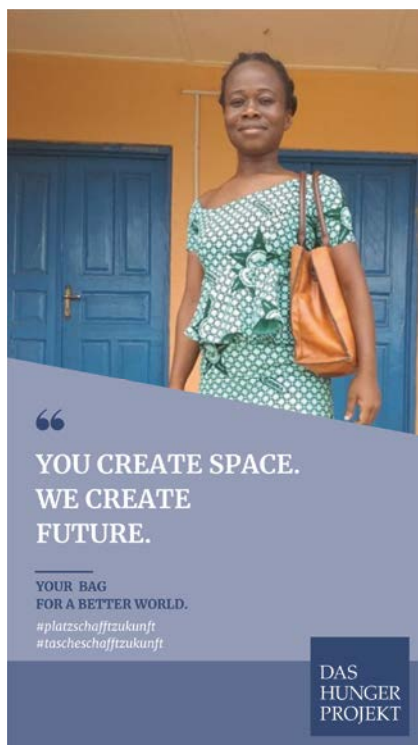
Neuigkeiten wurden regelmäßig auf die Webseite gestellt, Inhalte wurden aktualisiert und überarbeitet. Ebenso bespielte das Social Media Team mit großem Engagement regelmäßig die Kanäle des Hunger Projekts auf facebook, Instagram und Twitter.

Das Social Media Team

Bereits seit einigen Jahren wird die Außendarstellung des Hunger Projekts im Social Media-Bereich maßgeblich von einem Team engagierter Ehrenamtlicher gestaltet und ausgeführt. Sie organisieren sich digital und eigenständig, um das regelmäßige Verfassen und Veröffentlichen von Beiträgen in den sozialen Medien sicherzustellen. Das Team besteht aus: Maj-Britt Hahn, Philipp Bruns, Stephanie van der Woude, Sabita Banerjee, Carla Rockenstein, Sejla Hadzihasanovic und Julia Gschwendner. Vielen Dank an das Team!

Online Kampagnen

In 2020 haben wir unsere erste Online Fundraising-Aktion erfolgreich ins Leben gerufen. Unsere Fundraising-Kampagne **„Du schaffst Platz. Wir schaffen Zukunft. Deine Tasche für eine gerechtere Welt.“** war von November 2020 bis April 2021 aktiv mit dem



Ziel, Frauen in unseren Projekten zu stärken. Der Anlass für den Kick-off im November war der 25.11., der internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Die Kampagne wurde auf Deutsch und Englisch über unsere Webseite, Social-Media-Kanäle, sowie durch die Unterstützung von neuen und bestehenden Investoren*innen und Instagram Influencerinnen in ganz Deutschland geteilt und verbreitet. Mit dem Verkauf einer alten oder ungenutzten Handtasche, haben wir Frauen aufgefordert, Platz in ihrem Schrank zu schaffen und den Erlös für unsere Projekte in Afrika und Südasien zu spenden, damit wir Frauen vor Ort in ihren Rechten, ihrer Teilhabe und in ihrer Ausbildung stärken. Die Online-Aktion lockte über 900 neue Besucher auf unser DHP Website.



Graphik by Christian Chladny

Im Dezember 2020 haben wir unsere zweite Online Fundraising-Aktion **„Stay In, reach Out. Gemeinsam sind wir stark. Gegen Corona und gegen den Hunger.“** gestartet. Ähnlich wie unsere Taschenaktion wurde auch diese Kampagne auf Deutsch und Englisch über unsere Webseite, betterplace, Social-Media-Kanäle, sowie durch die Unterstützung von neuen und bestehenden Investoren*innen und Instagram Influencerinnen in ganz Deutschland geteilt und verbreitet. Alleine im Dezember kamen über die Promotion der Kampagne über 700 neue Besucher auf unsere DHP Webseite.

Aufgrund des Lockdowns sind für viele Menschen weniger Freizeitausgaben angefallen, sie wurden aufgefordert einen Teil ihrer gesparten Ausgaben für die Aktion zu spenden, um bedürftige Gemeinden in unseren Programmländern zu stärken.

Die Erlöse kamen Projekten in unseren Programmländern zugute, um die Ausbreitung und Folgen von Covid-19 in den ländlichen Gegenden Afrikas und Südasiens zu bekämpfen.

Die Umsetzung beider Aktionen wurde durch unser Vorstandsmitglied Stephanie Wille sowie unsere Co-Landesdirektorin Suna Karakas koordiniert und mit der Unterstützung von engagierten Aktiven (Julia Gschwendner, Maj-Britt Hahn, Robin Kreimeyer, Ramona Lenzen, Hannah Mühlbruch, Carla Rockenstein) umgesetzt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für ihre Zeit und hervorragende Unterstützung bedanken!

Neue Publikationen aus dem Jahr 2020

- Der Jahresbericht 2019
- Newsletter
- Factsheets über aktuelle Projekte

Jahresabschluss

Den Jahresabschluss des Vereins erstellt erneut die Dr. Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH in Ravensburg. Herr Schnekenburger ist der Bruder der ersten Vorsitzenden, Frau Mechthild Frey.

Die interne Revision erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer Dipl. Kfm. Martin Alius in Ravensburg. Die Ergebnisse der Prüfung sind auf der Webseite des Hunger Projekts veröffentlicht.

Die Webseite sowie der Server werden von der Firma BINAERIX UG (haftungsbeschränkt) in München betreut. Einer der beiden Geschäftsführer ist Frederik Frey, der Sohn der ersten Vorsitzenden des Vereins.

Veranstaltungen in Deutschland im Jahr 2020

Die vielen Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen ermöglichen es dem Hunger Projekt immer wieder, an einer Vielzahl an Veranstaltungen teilzunehmen.

Im Jahr 2020 mussten aufgrund der Covid-19-Pandemie die geplanten Veranstaltungen größtenteils abgesagt werden. Einige Veranstaltungen wurden in den virtuellen Raum verlegt:

Am **16. Mai** fand unsere Mitgliederversammlung erstmalig in digitaler Form statt. 25 Aktive aus den Regionalteams, Vorstandsmitglieder & Mitarbeiterinnen sowie Interessierte kamen per Zoom-Videokonferenz zusammen. Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen informierte das DHP-Team über die Situation in den Programmländern und deren Umgang mit den Einschränkungen und Herausforderungen aufgrund von Covid-19.

Am **24. November** fand ein digitales Treffen mit Stephanie Ashley aus Ghana statt. Stephanie hat an dem Abend über unsere Arbeit in den Epizentren und insbesondere zu dem Thema Mutter-Kind-Gesundheit gesprochen. Nach ihrem Vortrag beantwortete sie Fragen der Teilnehmer*innen. An der Zoomkonferenz nahmen 23 Aktive und Interessierte teil.

Sammlung von Edelmetallen

2020 erbrachte unsere Edelmetallsammlung einen Erlös von 8.923 Euro.

Aus Zahngold, Schmuck, Münzen und Silberwaren gewannen wir im November 2020 nach einer Vierfach-Scheidung Gold, Silber, Palladium und Platin, die wir dann mit einem Erlös von 8.923 Euro verkauften. Wir danken allen Beteiligten vielmals für ihren wichtigen Beitrag.

Unterstützung durch Zahnarzt-Praxen

Im Besonderen bedanken wir uns bei Zahnarzt-Praxen, die seit mehreren Jahren Zahngold für das Hunger Projekt sammeln, indem sie ihre Patienten und Patientinnen auf unsere Initiative aufmerksam machen.

Unterstützung durch Fachleute

Erfahrene Fachleute stehen uns mit ihrer Expertise zur Seite. Dafür danken wir insbesondere:

- Thomas Becker, ein sehr engagierter Goldschmiedemeister (www.tbschmuck.de), begleitet unsere Edelmetall-Sammlung von Beginn an. Er bewertet eingelieferte Schmuckstücke und leistet diesen Service ehrenamtlich.
- Die Scheideanstalt Schiefer & Co. (www.schieferco.de), ein renommiertes Unternehmen in Hamburg, führt eine individuelle Scheidung für uns durch und spendet uns die Scheidekosten.

Erfolgreiche Sammlung seit 2010

Seit 2010 konnten wir durch alte Edelmetalle einen Erlös von 115.928 Euro erzielen. Eine größere Einlieferungsmenge und die Verarbeitung zu Feinmetallen ermöglichen eine besonders effiziente Verwertung von Altsilber und Altgold.

Ihr Beitrag

Wir sind sehr dankbar, wenn Sie uns Ihr Altgold und Altsilber (Zahngold, Münzen, Schmuck und Silberwaren) übergeben. Fragen Sie bitte Ihre Zahnarztpraxis, ob sie Zahngold ihrer Patient*innen für uns sammeln möchte. Eine Sammel-Box und Informationsmaterial stellen wir gern bereit. Auf Wunsch erhalten Sie nach dem Einschmelzen und dem Verkauf an die Scheideanstalt eine Zuwendungsbescheinigung, die Sie – wie bei einer Geldspende – steuerrechtlich geltend machen können.

Für weitere Informationen und für die Bestellung des Infoflyers über unsere Edelmetallsammlung steht Ihnen unser Büro in München unter Telefon 089 / 21 55 24 20 zur Verfügung. Näheres erfahren Sie auch auf unserer Webseite unter dem Menüpunkt „Ihr Beitrag“.

Globales Lernen

Zusammen mit 12 anderen Nichtregierungsorganisationen (NRO) leistet das Hunger Projekt seit 14 Jahren Bildungsarbeit und erarbeitet Unterrichtsmaterialien im NRO-Verband „Gemeinsam für Afrika“ (GfA). Die flexiblen Unterrichtsmodule für Afrika umfassen mittlerweile Schwerpunktthemen, jeweils mit differenzierten Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern für den praktischen Unterricht, ein Role Model, das Handlungsoptionen für Schüler*innen aufzeigt und ein Projektbeispiel einer Mitgliedsorganisation.

Mit wenig Vorbereitungszeit können Lehrer*innen einführende Unterrichts-



Unterrichtsmaterial „Innovationen“ für Grundschule und für die Sekundarstufe I & II

einheiten zu den jeweiligen Themen gestalten. Die Module werden in zwei Versionen angeboten: eine für Grundschulen und eine für Sekundarschulen. Interessierte Lehrkräfte und Schulen können alle Module unter www.gemeinsam-fuer-afrika.de herunterladen. Zudem kann ein „Afrika-Lernkoffer“, ein „Mode-Koffer“ und seit 2020 auch ein „Innovations-Koffer“ (siehe Bild) kostenlos ausgeliehen werden.

Die Schulkampagne von GfA erreichte 2020 über 1.000 Schulen, überwiegend online. Vincent Gründer war als Referent für Globales Lernen des Hunger Projekts im Auftrag von GfA an Schulen und mit Workshops im „Klima-Pavillon“ des Thüringer Umweltschutz-Ministeriums in Gera tätig. Er vermittelt Schüler*innen aus eigener Erfahrung, dass Afrika der Kontinent der Zukunft ist und dass wir oft ein völlig falsches Afrikabild haben.

Schwerpunktthemen unseres Referenten für Globales Lernen:

- Malawi, Äthiopien und Ostafrika, wo er Frauen-Empowerment-Programme durchgeführt hat.
- Auswirkungen des Klimawandels und Fluchtursachenbekämpfung
- Was hilft wirklich? Ein selbstkritischer Blick auf 30 Jahre Entwicklungsarbeit: Gut gemeint ist nicht gleich gut
- Perspektivwechsel: Der Alltag von Mädchen und Jungen in Afrika – was hat das mit uns zu tun?
- Innovationen in Afrika – Ein unterschätzter Kontinent

Kontakt für Vorträge, Workshops, Unterrichtseinheiten oder Projektwoche: vmg@das-hunger-projekt.de oder für Schulen: schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de. Die Bildungsarbeit von GfA wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ.

Entwicklungspolitische Netzwerkarbeit

Das Hunger Projekt Deutschland ist aktives Mitglied bei folgenden Organisationen:

- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) www.venro.org; Mitarbeit in den Arbeitsgruppen 'Globale Strukturpolitik', 'AG Kofinanzierung' und 'Gender'.



- UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. – eine NGO, die für UN Women, ein Organ der Vereinten Nationen zur Förderung der Geschlechtergleichberechtigung und Bestärkung von Frauen, Öffentlichkeitsarbeit betreibt und für deren Arbeit Spenden akquiriert www.unwomen.de.



- Dalit-Solidaritätsplattform Deutschland
- Bündnis Eine Welt Schleswig Holstein e.V. (B.E.I.) www.bei-sh.org
- GEMEINSAM FÜR AFRIKA (GfA) www.gemeinsam-fuer-afrika.de
Ein Bündnis zur Wahrnehmung einer Anwaltschaft für den Kontinent und seine Probleme.
GEMEINSAM FÜR AFRIKA setzt sich für bessere Lebensbedingungen in Afrika ein und fördert ein differenziertes Bild des Kontinents.



- Global Compact Netzwerk Deutschland – ein weltweiter Pakt zwischen Unternehmen und der VN um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. www.globalcompact.de
- Agenda-Arbeitskreis Eine Welt Ravensburg – eine Vernetzung von 30 entwicklungspolitischen Gruppen der Stadt Ravensburg für die Sensibilisierung unterschiedlicher Bevölkerungsteile (Schulen, Kirchen, Stadtverwaltung, ... mit Jahresaktionen www.netzwerk21kongress.de.
- Arbeitskreis Welternährung – AKWE
Im Arbeitskreis Welternährung, der gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) initiiert wurde, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Auch gemeinsame Maßnahmen zur Verwirklichung des Rechts auf Nahrung und zur internationalen Ernährungssicherung werden miteinander abgestimmt.

Wie wir arbeiten – Vertrauen durch Transparenz

Vertrauen in die sachgerechte Verwendung der finanziellen Mittel ist unabdingbar für gemeinnützige Organisationen. Um Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten, bedarf es ehrlicher und transparenter Kommunikation. Das Hunger Projekt verpflichtet sich daher den Standards, die DZI und ITZ festgelegt haben. Ziele, Codices und Auflagen dieser Organisationen werden beachtet und jährlich überprüft.

Transparenter Jahresabschluss

Jährlich prüft das Finanzamt die Steuererklärung des Vereins, um den Status der Gemeinnützigkeit zu bestätigen; diese Prüfung ist Pflicht. Freiwillig für Vereine ist hingegen eine Wirtschaftsprüfung, die für das Hunger Projekt ein fester Bestandteil des finanziellen Jahresabschlusses ist. Dabei wird sichergestellt, dass alle Angaben formal und sachlich korrekt sind. Das Hunger Projekt legt in seinen Jahresberichten seine Finanzen offen und gibt ausführlich Rechenschaft über die Einnahmen und die Verwendung der Zuwendungen. Die Jahresberichte können auch auf der Webseite eingesehen werden.

Gewinnung neuer Investor*innen

Wir legen großen Wert auf Transparenz bei der Gewinnung neuer Investor*innen. Wir kaufen keine Adressen und zahlen keine Honorare für die erfolgreiche Akquise neuer Investor*innen. Letztere werden sachgerecht informiert und in ihrer Entscheidung nicht bedrängt.

DZI-Spendensiegel

Das Hunger Projekt Deutschland hat auch 2020 erneut das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen geprüfte DZI-Spendensiegel erhalten, somit ununterbrochen seit 2003. Das Institut ist das Kontrollorgan für Transparenz, Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit gemeinnütziger Organisationen. Die Bewertung erfolgt anhand festgelegter Richtlinien und Regeln und beinhaltet auch die Prüfung des Anteils an Werbe- und Verwaltungskosten aus den Gesamtausgaben. Dem Hunger Projekt wird mit dem Siegel von unabhängiger Seite die nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bestätigt. Weitere Informationen finden Sie unter www.dzi.de.



Initiative transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Das Hunger Projekt beteiligt sich an der von Transparency Deutschland e.V. gegründeten Initiative, durch die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit Informationen zu grundlegenden und klar definierten Punkten zugänglich macht: Ziele der Organisation, Herkunft und Verwendung der Mittel und interne Entscheidungsprozesse. Das Hunger Projekt hat alle notwendigen Informationen zusammengestellt und sich der Initiative mit der Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung und der Veröffentlichung der erforderlichen zehn Kriterien auf der Webseite angeschlossen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.das-hunger-projekt.de unter dem Menüpunkt „Über uns“.

Warum wir von „Investieren“ sprechen

Wir möchten die Beziehung zwischen Menschen in Partner- und Programmländern verändern. In Menschen zu investieren bedeutet, sich als Partner*in an ihre Seite zu stellen.

Wir möchten die Unterscheidung in Geber*innen und Nehmer*innen vermeiden. Mit Investition ist auch immer das Streben nach eigenem Gewinn verbunden. Investitionen in die erfolgreichen Programme des Hunger Projekts führen zu Entwicklungen vor Ort, die auch für uns positiv und gewinnbringend sind. Investor*innen des Hunger Projekts drücken durch finanzielle Mittel und/oder ihr persönliches Engagement ihre Partnerschaft und Solidarität mit den Menschen vor Ort aus. Sie vertrauen darauf, mit ihrer Investition in die Stärken und Fähigkeiten der Menschen in den Programmländern die notwendigen Veränderungen vor Ort zu erreichen. Die Menschen vor Ort ermöglichen das mit harter Arbeit.

Wir und sie sind sowohl Geber*innen als auch Nehmer*innen. Es geht für uns alle um eine gerechte, lebenswerte Zukunft in einer Welt. Hungernde Menschen haben Rechte wie wir auch – sie sind keine Bittsteller*innen, denen wir mit Spenden helfen. Jeder Mensch hat ein in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ verankertes Recht auf einen Lebensstandard, der ihm/ihr und seiner/ihrer Familie Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztlicher Versorgung und notwendiger sozialer Leistungen. Den Menschen zu diesem Recht zu verhelfen, ist ein wichtiger Grundsatz unserer Empowerment-Strategie.

Finanzielle Ergebnisse und Erläuterungen

Jahresabschluss – Allgemein

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Ein Lagebericht wurde nicht erstellt. Allerdings orientiert sich die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nicht an § 275 HGB, sondern an steuerlichen Gemeinnützigkeitsgrundsätzen. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Ravensburg.

Der Prüfungsbericht wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze des IDW Prüfungsstandards 750 (Prüfung von Vereinen) erstellt.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Im Jahr 2020 waren die Einnahmen höher als die Ausgaben, so dass ein Betrag in Höhe von 23.335,80 Euro in die Rücklagen eingestellt wurde. Im Vorjahr wurden nicht verbrauchte Spenden in Höhe von 28.295,55 Euro aus den Rücklagen entnommen. Zum 31. Dezember 2020 werden noch nicht weitergeleitete Spenden in Höhe von 48.493,14 Euro unter den gebundenen Rücklagen aus nicht verbrauchten Spendenmitteln geführt.

Rückstellungen wurden für alle erkennbaren Risiken und für ungewisse Risiken gebildet. Sie sind in Höhe der Beträge festgesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Investitionen

Auch in 2020 schenkten uns wieder viele Geber ihr großes Vertrauen, das sich im Gesamtergebnis niederschlägt. Wir erhielten 558.701,60 Euro aus Geldspenden, Erträgen aus Nachlässen, Zuwendungen von Stiftungen sowie anderer Organisationen. Im Geschäftsjahr wurden wir u.a. von der Stiftung Mudda Erraka sowie der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gefördert. Nur durch kontinuierliche Investitionen ist es möglich, Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg auf ihrem Weg aus der Armut zu begleiten und ihre Lage dauerhaft zu verbessern. So haben wir uns sehr über die Stabilität der Investitionen vieler Privatpersonen, Stiftungen und Firmen gefreut und bedanken uns wieder sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Zusätzlich konnten wir in 2020 eine Anzahl an Neuinvestor*innen gewinnen, die unsere Arbeit erstmalig unterstützten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

In 2020 erhielten wir insgesamt 268.197,96 Euro Fördermittel der öffentlichen Hand, diese Anträge sind immer an konkrete Projekte in den Förderländern gebunden. Seit September 2018 fördert das BMZ ein Projekt in Malawi und seit September 2019 ist ein zweites Projekt in Malawi hinzugekommen sowie ein Projekt in Indien. Somit konnten wir im letzten Jahr Malawi mit insgesamt 272.429,50 Euro für die auf Seite 15 und Seite 17 näher beschriebenen Projekte und Indien mit 66.351 Euro für das auf Seite 19 näher beschriebene Projekt unterstützen.

Die Verwendung der Geldmittel wird in den jeweiligen Förderländern von

einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor Ort überprüft, diese muss von der Deutschen Botschaft anerkannt sein. Die Fortsetzung aller oben genannten Förderungen reicht in das Folgejahr hinein.

Corporate Fundraising: Viele Unternehmen setzten sich auch 2020 durch finanzielle Unterstützung, mit eigenen Aktionen und als „Türöffner“ für die Ziele des Hunger Projekts ein. Wir möchten hier einige Unterstützer namentlich nennen und ihnen danken:

- bau-werk GmbH
- DELL GmbH
- Dunkel GmbH
- Hausgrafik GbR, Nikola Schulz, Darmstadt
- Hilton Prague
- Hilton Vienna
- Just Play GmbH, Carl Livie
- LuckyU Communications
- Munich International School, Starnberg
- Neonline, Weingarten
- One million soaps
- Paukner Josef, Architekturbüro
- Physioaktiv, Christiane Budahn
- Quintessence Naturprodukte
- Schiefer & Co. Edelmetall-Scheideanstalt, Hamburg
- TEG Nord, Frank Sass
- Ubilabs GmbH, Hamburg

Spendenweiterleitung

Im Geschäftsjahr wurden Mittel für Programme in Entwicklungsländern direkt an das Hunger Projekt im jeweiligen Land weitergeleitet. Die Überweisungen der ungebundenen Gelder erfolgen in Absprache mit dem globalen Büro in New York. Die gebundenen Gelder werden entsprechend ihrer Bestimmung transferiert. In 2020 erfolgten Direktüberweisungen nach Indien, Ghana und Malawi. Die Mittelweiterleitungen für das laufende

Jahr setzen sich aus den Spenden des laufenden Jahres zusammen. Zum Jahresende noch vorhandene Mittel werden jeweils im Folgejahr transferiert.

Interne Kontrollmechanismen

Die interne Revision erfolgt auch in 2020 wieder durch den Wirtschaftsprüfer Dipl.Kfm.Martin Alius in Ravensburg. Die Ergebnisse der Prüfung sind auf unserer Webseite veröffentlicht. In diesem Jahr konnte der Wirtschaftsprüfer seinen Bericht leider nicht rechtzeitig zur Jahresversammlung beenden. Deshalb wurde der Prüfbericht nach Fertigstellung an alle Vereinsmitglieder versendet.

Die interne Kontrolle von Projekten vor Ort erfolgt über Projektbesuche durch eine Mitarbeiterin und über ein von der Deutschen Botschaft anerkanntes Wirtschaftsprüfungsinstitut im jeweiligen Land. Durch die Corona-Pandemie war ein Projektbesuch in diesem Jahr leider nicht möglich.

Die Verwendung der Spenden und Fördermittel unterliegt zudem den strengen Auflagen des DZI.

Zukünftige finanzielle Entwicklung

In 2020 lag der Fokus im Fundraising im Ausbau von Firmenpartnerschaften und des Stiftungsbereichs, sowie in der Erhöhung des Bekanntheitsgrades durch verstärkte Aktivitäten im Social Media Bereich. Dies wird auch zukünftig im Fokus stehen, um weitere Fundraisingmöglichkeiten zu eröffnen.

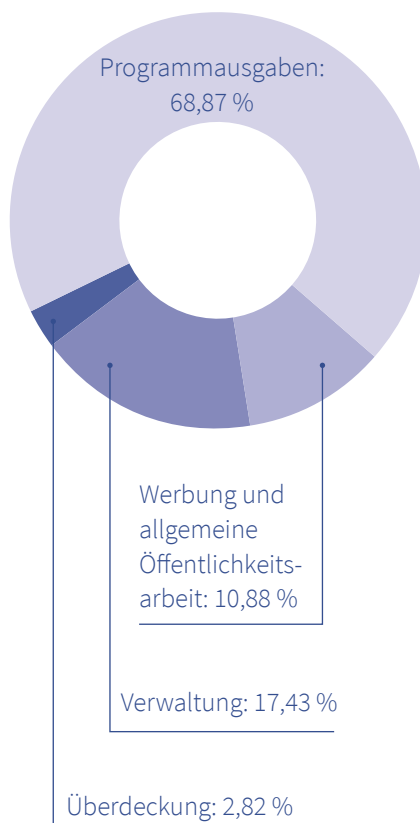
Chancen und Risiken

Weiterhin bleiben Klimawandel, politische Unruhen, demographische Entwicklung und finanzielle Schwankungen eine Herausforderung für die Projektarbeit.

Durch die Covid-19-Pandemie kamen in 2020 noch zusätzliche Problemstellungen hinzu. Die verhängten Lockdowns und Kontaktbeschränkungen machten eine Anpassung der Projektarbeit notwendig. Dabei war ein proaktives und flexibles Agieren auf die sich fast täglich ändernde Situation notwendig. In dieser volatilen Pandemiesituation erlebten wir jedoch ganz intensiv, dass die Mobilisierungsarbeit mit den Menschen vor Ort diese verstärkt zu Entscheidungsträgern werden lässt, die selbständig Lösungen suchen und finden, um sich und die Gemeindemitglieder zu schützen.

Einnahmen und Ausgaben 2020

Einnahmen:	826.899,56 Euro
Gesamtausgaben:	803.563,76 Euro (97,18 %)
Überdeckung:	23.335,80 Euro 2,82 %)
Programmausgaben:	569.471,13 Euro



Gehälter

Die Ausgaben für Personal werden entsprechend der Tätigkeiten der Mitarbeiter zugeordnet. Die Aufteilung in Programm-, sowie Werbe- und Verwaltungsaufgaben erfolgt anhand der Arbeitszeitprotokolle. Viele Verwaltungstätigkeiten des Vereins wurden auch in 2020 wieder ehrenamtlich durchgeführt, insbesondere die Tätigkeit des gesamten Vorstandes sowie die Buchhaltung.

Im Berichtszeitraum wurde eine Mitarbeiterin bis Ende Juli zu 100 Prozent beschäftigt, sie ist ab August für ein Jahr in Elternzeit gegangen. Ab 1. September wurde eine Mitarbeiterin als Elternzeitvertretung für ein Jahr zu 50 Prozent angestellt. Eine weitere Mitarbeiterin wurde zu 100 Prozent sowie eine Mitarbeiterin für das ganze Jahr zu 62,5 Prozent beschäftigt. Die Landesdirektorin Leni Nebel war von Mitte Februar bis Ende Mai in Auszeit. Seit Juni 2020 teilt sich Leni Nebel mit Suna Karakas die Stelle der Landesdirektion mit jeweils 80 Prozent. Das Bruttogehalt von Leni Nebel betrug in 2020 52.100 Euro, das Bruttogehalt von Suna Karakas 50.500 Euro.

Seit Dezember 2020 befinden sich alle angestellten Mitarbeiterinnen pandemiebedingt in Kurzarbeit.

Ein freier Mitarbeiter wurde für 4,5 Tage in 2020 für unseren entwicklungspolitischen Bereich beschäftigt und war als Afrikareferent über GfA (Gemeinsam für Afrika) 1,5 Tagen an Schulen im Einsatz.

Werbekosten

Bei den Werbungskosten handelt es sich um den Druck von Informationsmaterialien (deren Gestaltung erfolgt ehrenamtlich). Anfallende Ausgaben für Werbungskosten werden über ehrenamtliche Leistungen maßgeblich reduziert.

Jahresabschluss und Bericht zum 31. Dezember 2020

Erläuterung zur Aufgliederung der Programm-, Werbe- und Verwaltungsausgaben

	2020				2019			
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Einnahmen								
Geldspenden (inkl. Verkauf Altgold)	298.333,90	36,08			222.637,21	25,56		
Erträge aus Nachlässen	20.000,00	2,42			0,00	0,00		
Zuwendung von Stiftungen	237.500,00	28,72			155.812,00	17,89		
Zuwendungen anderer Organisationen								
24 gute Taten e.V.	0,00	0,00			0,00	0,00		
Gemeinsam für Afrika e.V.	2.867,70	0,35			1.649,86	0,19		
Summe Sammlungseinnahmen/-erträge			558.701,60				380.099,07	
Zuwendungen der öffentlichen Hand	268.197,96	32,43			490.786,34	56,35		
Zins- und Vermögenseinnahmen	0,00	0,00			0,00	0,00		
Sonstige steuerfreie Einnahmen	0,00	0,00			0,00	0,00		
Gesamteinnahmen/-erträge			826.899,56	100,00			870.885,41	100,00
Programmausgaben								
Projektförderung								
Projektausgaben HP New York	0,00	0,00			10.000,00	1,15		
Projektausgaben HP Uganda	0,00	0,00			0,00	0,00		
Projektausgaben HP Ghana	188.311,00	22,77			394.302,76	45,28		
Projektausgaben HP Indien	66.351,00	8,02			20.773,00	2,39		
Projektausgaben HP Benin	0,00	0,00			103.033,00	11,83		
Projektausgaben HP Malawi	272.429,50	32,95			152.615,00	17,52		
Summe Projektförderung			527.091,50	63,74			680.723,76	78,16
Projektbegleitung								
Projektbegleitung	932,40	0,11			14.028,19	1,61		
Projektbegleitung (Personal)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Summe Projektbegleitung			932,40	0,11			14.028,19	1,61
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit								
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	469,80	0,06			2.713,49	0,31		
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (Personal)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Kampagnen-, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit (Reisekosten)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Summe satzungsgemäße Arbeit			469,80	0,06			2.713,49	0,31
Gesamte Programmarbeit (Personal)	40.977,43	4,96	40.977,43	4,96	35.491,55	4,08	35.491,55	4,08
Summe Programmausgaben			569.471,13	68,87			732.956,99	84,16
Werbeausgaben								
Werbung + allgemeine Öffentlichkeitsarbeit								
Werbung + allg. Öffentlichkeitsarbeit (Personal)	87.962,01	10,64			53.162,88	6,10		
Werbekosten	1.856,55	0,22			7.737,06	0,89		
Reisekosten	165,50	0,02			1.366,20	0,16		
Summe Werbeausgaben			89.984,06	10,88			62.266,14	7,15

	2020				2019			
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Verwaltungsausgaben								
Projektausgaben andere Organisationen								
(Gemeinsam für Afrika, VENRO, UN Women, BEI)	3.780,90	0,46			3.831,60	0,44		
Reisekosten Verwaltung	966,17	0,12			4.199,85	0,48		
Fremdleistungen	0,00	0,00			0,00	0,00		
Personalkosten	95.330,93	11,53			64.620,39	7,42		
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	381,74	0,05			288,76	0,03		
Versicherungen	433,68	0,05			439,84	0,05		
Telefon	936,97	0,11			950,85	0,11		
Internetkosten	1.697,28	0,21			1.697,28	0,19		
Bürobedarf	1.506,58	0,18			2.178,34	0,25		
Raumkosten	11.369,50	1,37			11.352,60	1,30		
Buchführungs- und CRM Programm	1.370,37	0,17			1.128,12	0,13		
Rechts- und Steuerberatungskosten	7.098,32	0,86			5.431,76	0,62		
DZI	873,29	0,11			1.020,23	0,12		
Porto	2.484,42	0,30			2.027,24	0,23		
Abschreibungen	1.695,83	0,21			626,19	0,07		
Fort- und Ausbildungskosten	902,80	0,11			860,00	0,10		
Abgang Restbuchwert	0,00	0,00			1,00	0,00		
Nebenkosten Geldverkehr	935,02	0,11			857,76	0,10		
Sonstige Kosten	835,14	0,10			2.428,02	0,28		
Aufwendungen aus Nachlässen *	11.509,63	1,39			18,00	0,00		
Summe Verwaltungsausgaben			144.108,57	17,43			103.957,83	11,94
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben			234.092,63	28,31			166.223,97	19,09
Summe gesamte Ausgaben			803.563,76	97,18			899.180,96	103,25
Jahresergebnis			23.335,80	2,82			-28.295,55	-3,25
davon Gewinn ideeller Bereich	0,00							
davon 10% Einstellung in freie Rücklage		-3.484,54						
davon Verlust Vermögensverwaltung	-11.509,63							
davon 1/3 Einstellung in freie Rücklage		0,00						
verbleiben		19.851,26						
Einstellung in gebundene Rücklage		-19.851,26						
Ergebnisvortrag		0,00						

Handelsbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und		
Geschäftsausstattung		
Sonstige Anlagen und Ausstattung	389,00	563,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	280,00	1.360,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.912,92	18.555,07
	7.192,92	19.915,07
II. Kasse, Bank	72.114,64	26.263,33
	79.696,56	46.741,40

Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Vereinsvermögen		
Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Gewinnrücklagen	48.493,14	28.641,88
2. Freie Gewinnrücklagen	14.102,64	10.618,10
	62.595,78	39.259,98
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	4.750,00	4.000,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,65	0,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten	12.350,13	3.481,42
	12.350,78	3.481,42
	79.696,56	46.741,40

Erstellt durch Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Karmeliterhof 1-3, 88213 Ravensburg

Impressum

Redaktion: Hannah Mühlenbruch, Betsy Torneden, Theresa Geyer, Vincent Gründler, Corinna Schmitt, Leni Nebel und Suna Karakas.

Lektorat: Karin Kaiser

Gestaltung: Nikola Schulz, HAUSGRAFIK, www.hausgrafik.de

Fotos: Amrita Haldipur, Christian Chladny, Das Hunger Projekt Deutschland, Gemeinsam für Afrika, Johannes Odé, Reinier van Oorsouw, Sujata Khanna, Surbhi Mahajan, The Hunger Project USA, The Hunger Project India, The Hunger Project Ghana, The Hunger Project Malawi.

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

Auflage: 1.000

© Das Hunger Projekt, November 2021

Klimaneutral auf 100% Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Blauen Engel) mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe gedruckt.



Danke

Ein sehr herzlicher Dank geht an alle, die uns im Jahr 2020 mit persönlichem Engagement und Investitionen unterstützt haben. Sie ermöglichen uns, unsere erfolgreichen Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit fortzuführen und zu erweitern. Den neuen Herausforderungen können wir uns dank Ihrer Hilfe immer wieder stellen.

Ein besonderer Dank gilt unseren langjährigen Mitarbeiter*innen, deren Arbeit von außerordentlichem Engagement und Verbundenheit geprägt ist.



Abkürzungen

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

DHP Das Hunger Projekt Deutschland

EKFS Else Kröner-Fresenius-Stiftung

EWRS Elected Women Representatives – Englisch für gewählte Frauenabgeordnete

GfA Gemeinsam für Afrika

MCLD Movement for Community-Led Development – beschreibt den Ansatz, dass Entwicklungsprozesse direkt von den Menschen in den Communities, also in Dorfgemeinschaften, Städten und Kommunen, geplant und umgesetzt werden.

MEL Monitoring, Evaluierung und Lernen

NGO „Non-Governmental Organization“ – Englisch für NRO

NRO Nichtregierungsorganisation

SDGs „Sustainable Development Goals“ – Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

THP „The Hunger Project“ – Name der internationalen Büros des Hunger Projekts

UN – United Nations – Englisch für Vereinte Nationen

VN – Vereinte Nationen

WASH – Water, Sanitation and Hygiene, Englisch für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

Glossar

Empowerment Begriff für die Selbstermächtigung von Menschen, insbesondere von Frauen, um nachhaltig und von innen heraus Entwicklung zu gestalten. Empowerment geschieht auf der Basis von Bewusstwerdung und Befähigung der Menschen unter Einbeziehung aller ihrer Ressourcen und Themen vor Ort, aus der Mitte der Entwicklungsländer selbst.

Entwicklungstrainer*innen sind vom DHP in den Projekten geschulte Freiwillige vor Ort, die ihr durch das Projekt erlangte Wissen und ihre Fähigkeiten an Dorfbewohner*innen weitergeben. Sie halten Workshops, informieren die Bevölkerung und dienen so als Multiplikator*innen.

Epizentrum In Afrika von der Dorfbevölkerung nach Trainings durch DHP gemein-

schaftlich errichtetes Gemeindezentrum zur Basisversorgung der Menschen mit u.a. Versammlungshalle, Gesundheitsstation, Schule, Bibliothek, Kleinkreditbank sowie landwirtschaftlichen Schulungs-Flächen und Lebensmittelspeicher. Zentraler Ort in einem ländlichen Gebiet für ca. 5.000 – 15.000 Menschen aus den Dörfern im Umkreis von ca. 10 Kilometern.

Panchayat Eine in Indiens Verfassung seit 1993 verankerte Form der kommunalen Selbstverwaltung auf Dorf- und Kleinstadtebene, in etwa vergleichbar mit den deutschen Gemeinderäten.

Klimawandel-Resilienz Resilienz oder Widerstandsfähigkeit ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. In Bezug auf die Klimakrise wird von Klimawandel-Resilienz als Fähigkeit gesprochen, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Bereichen Nahrungsmittelaufbewahrung, Nahrungsmittel-Diversifizierung in Projekten des Hunger Projekts erlernen.

Mindset-Shift Ein Prozess, bei dem ein Verändern der Denkweise stattfindet, festgefahrene Denkmuster aufgelöst oder verändert werden; hier: ein Ändern der Selbstwahrnehmung und Denkweise weg von Abhängigkeit und Resignation hin zu einer Vision und Plänen für die Dorfgemeinschaft und das eigene Leben.

Trainer*in (auch „Trainer of Trainers“ genannt) Ähnlich wie Entwicklungstrainer*innen geben Trainer*innen ihr im Projekt erlangtes Wissen und ihre Fähigkeiten weiter, allerdings bilden sie Entwicklungstrainer*innen aus. D.h. sie schulen Freiwillige zu unterschiedlichen Themen, diese wiederum geben das Wissen dann im Anschluss an ihre Dorfmitglieder weiter.

VCA-Workshop steht für Vision-, Commitment- und Action-Workshop. Ziel dieses Workshops ist es, das vorherrschende Gefühl von Abhängigkeit und Resignation bei den Menschen zu durchbrechen und das Bild, das sie von sich und ihrer Rolle in der Gesellschaft haben, zu verändern. In den VCA-Workshops entwickeln Dorfbewohner*innen die Vision eines eigenständigen Lebens und erkennen, dass sie diese mit ihren eigenen Strategien und Ressourcen verwirklichen können.

Timothy Prewitt (seit Februar 2021)
Präsident und CEO des Hunger Projekts USA

Lisa North (in 2020)
Amtierende CEO des Hunger Projekts USA

Der Globale Vorstand

Sheree S. Stomberg
Vorstandsvorsitzende des Hunger Projekts, Globale Leitung von Citi Shared Services, USA

Dr. Myrna Kay Cunningham Kain
Ehem. Leiterin des ständigen UN Forums für indigene Angelegenheiten, Nicaragua

Charles Deull
Generalsekretär des Hunger Projekts
Vize Präsident bei Clark Transfer, Inc., USA

Bineta Diop
Besondere Abgesandte des Vorstandes der "African Union Commission on Women, Peace and Security"

Suzanne Mayo Frindt
Mitbegründerin von 2130 Partners

Dr. Syeda Saiyidain Hameed
Ehem. Mitglied der Planungskommission der Regierung, Indien

Joan Holmes
Gründungspräsidentin des Hunger Projekts, USA

Koosum Kalyan
Direktorin in diversen globalen Gremien

Roger Massy-Greene
Vorstand bei Networks NSW

Neera Nundy
Geschäftsführende Partnerin und Mitbegründerin, Dasra

Steven J. Sherwood
Präsident der Firmengruppe CWS Capital Partners LLC, USA

Ehrenmitglieder

Königin Nur von Jordanien

Prof. Amartya Sen
Professor Lamont University, Harvard University, USA, 1998 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften, Indien

Prof. M. S. Swaminathan
Präsident der M.S. Swaminathan Research Foundation, Indien

Das Hunger Projekt arbeitet in den folgenden Ländern

Äthiopien, Australien, Bangladesch, Benin, Burkina Faso, Deutschland, Ghana, Großbritannien, Indien, Japan, Kanada, Malawi, Mexiko, Mosambik, Niederlande, Neuseeland, Peru, Sambia, Senegal, Schweden, Schweiz, Uganda, USA

Investitionen

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE10 3705 0198 0000 0475 71
BIC: COLSDE33XXX

Investitionen sind als Spenden steuerlich absetzbar

Amtsgericht Ulm Nr. 550968
Eingetragener Verein –
Gemeinnützigkeit anerkannt

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.



Der Vorstand des Hunger Projekts e.V. in Deutschland

Mechthild Frey
Vorstandsvorsitzende

Alexandra Roth
Stellvertretende Vorsitzende

Stephanie Wille
Stellvertretende Vorsitzende

Ansprechpartnerinnen

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Leni Nebel
Co-Landesdirektorin
des Hunger Projekts e.V.
Fundraising & PR
Telefon: 089/21 55 24 20
lnb@das-hunger-projekt.de

Suna Karakas
(seit Juni 2020 bei DHP)
Co-Landesdirektorin
des Hunger Projekts e.V.
Operative Leitung
Telefon: 089/21 55 24 20
kas@das-hunger-projekt.de

Mechthild Frey
Vorstandsvorsitzende des Hunger Projekts e.V.
Telefon: 076 26/ 97 25 68
mfy@das-hunger-projekt.de

Büro/Anschrift

Das Hunger Projekt e.V.
Rüdesheimer Straße 7
80686 München
Tel: 089/21 55 24 20
E-Mail: info@das-hunger-projekt.de

www.facebook.com/dashungerprojekt
www.instagram.com/dashungerprojekt/
www.twitter.com/hungerprojekt

Aktuelle Informationen im Internet:
www.das-hunger-projekt.de
www.thp.org